

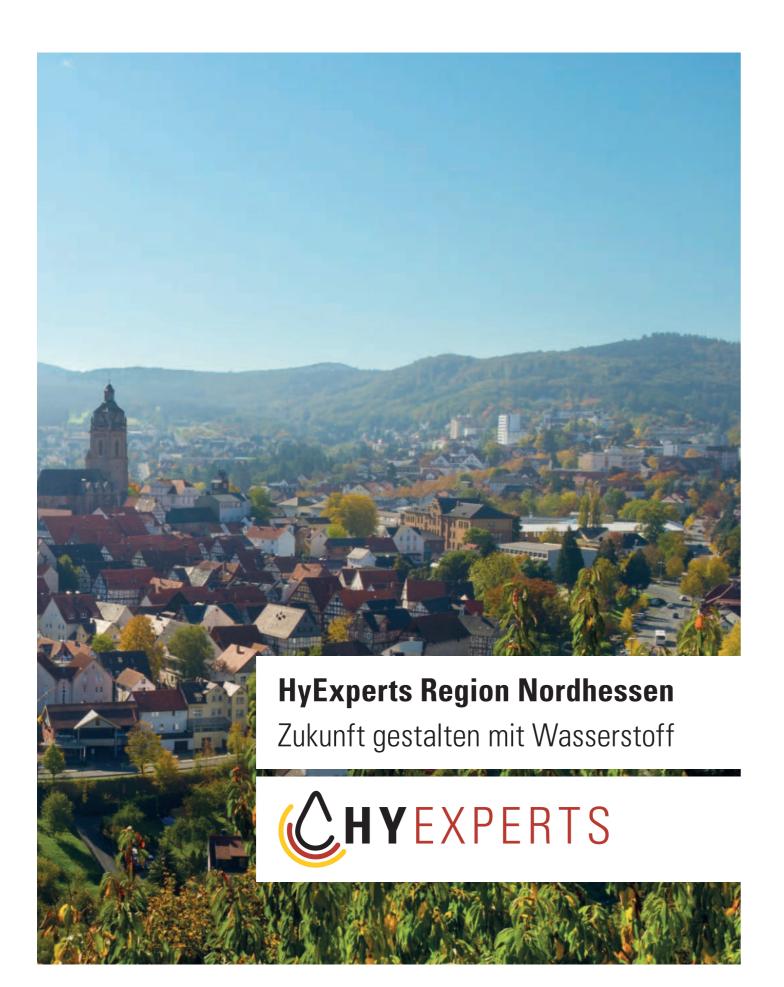


JAHRESRÜCKBLICK

Miteinander mehr bewegen







Liebe Leser*innen, sehr geehrte MoWiN.net-Vereinsmitglieder und -Partner*innen,

im Rahmen des alljährlichen Jahresrückblicks lassen wir das vergangene Jahr Revue passieren und schauen gemeinsam mit Ihnen auf unsere Vielzahl an Projekten und Aktivitäten in 2022 zurück.

Auf unserer Jahreshauptversammlung bei der Firma sera im Mai 2022 wurde der Vorstand von MoWiN.net e.V. neu gewählt. Schauen Sie sich gerne unseren neu aufgestellten Vorstand an.

Auch 2022 hat MoWiN.net einige Messen und Tagungen besucht, die größtenteils und zu unserer Freude wieder in Präsenz stattfinden konnten. Auch eigene Veranstaltungen wie beispielsweise der Logistiktag 2022 konnten endlich unter dem Thema "Logistik anders denken – Chancen neuer Technologien" vor Ort in Kassel stattfinden konnte.

Das Projektgeschäft konnte auch dieses Jahr wieder Erfolge verbuchen: Das Projekt "Future Mobility Shift" in Zusammenarbeit mit dem ItF-Kassel und dem Nordhessischen Weiterbildungsverbund wurde ins Leben gerufen. Ein Vorhaben um kleineren und mittelständigen Unternehmen der Fahrzeugindustrie und deren Zulieferern in Nordhessen kostenlose Weiterbildungsmöglichkeiten zu Themen wie Digitalisierung, dringend notwendigen energie- und klimapolitischen Veränderungen, Wandel der zukünftigen Arbeitsbedingungen und vieles mehr, anbieten zu können.

In den Bereichen nachhaltige intelligente Städte, Datenaustauschgemeinschaften, öffentliche Finanzen und Investitionen ist das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt "Epix" in unseren Projektkatalog dazugekommen. Hier wird gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren gemeinsam an starken Geschäftsbeziehungen zwischen seinen Cluster-Partnern, KMU's und Städten in der Themenwelt der

"Smart Cities" zusammen gearbeitet. Außerdem sollen Cluster und Unternehmen dazu ermutigt werden sich an "Smart City"-Maßnahmen zu beteiligen und darüber hinaus geschäftsorientierte Vernetzungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die "Open Innovation Challenge", welche aus dem Projekt "SCALE-UP" entstanden ist, ist im Sommer 2022 an den Start gegangen. Die Challenges und Ziele wurden mit den verschiedenen Challengegebern und Teilnehmern aus Nordhessen definiert und gemeinsam in kleinen Arbeitsgruppen angegangen. Die Ergebnisse werden im Januar 2023 vorgestellt.

Innerhalb des europäischen Drohnenprojekts "AiRMOUR" wurden die ersten Pilotflüge in Finnland durchgeführt.

Erfolgreich abgeschlossen wurden die Projekte OMNI-E, SCALE-UP und UAS-INVENT.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei all unseren Mitgliedern für die unterschiedlichsten Formen der Zusammenarbeit und Kooperation. Nur gemeinsam mit Euch und Ihnen ist diese Vielzahl an Themen, Projekten und Veranstaltungen realisierbar! Wir freuen uns sehr auf die Umsetzung weiterer gemeinsamer Vorhaben mit Ihnen in 2023!

Viele Spaß beim Stöbern und Lesen des Jahresrückblicks 2022

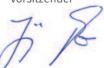


Ihre Dr. Astrid Szogs Geschäftsführung





Jörg Paul Vorstandsvorsitzender















INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Editorial
- 5 Die MoWiN.net-Vorstandsmitglieder
- 6 Menschliches Maß statt Gigantomanie
- 7 Cross Cluster Netzwerktreffen
- 8 Logistik anders denken Chancen neuer Technologien
- 9 Eine Delegation israelischer Unternehmen und Start-ups erkundete die Region Nordhessen SMART CITY EXPO World Congress in Barcelona
- 10 Netzwerkaktivitäten
- 12 Netzwerktreffen
- 16 Exoskelette im Praxis-Test
- 18 EMOBICITY Europäisches Projekt zur Förderung der Elektromobilität
- 20 HyExperts II NordH2essen Wasserstoff verbindet
- 22 Europäisches Projekt im Themenfeld Urban Air Mobility: Mehr Kompetenz für urbane Luftmobilität
- 24 UAS INVENT Drohnen im Einsatz der Lagerlogistik: Die Inventur der Zukunft
- 26 EPIX: Ökosystempartnerschaft für Intercluster und Smart Cities Austausch
- 28 unIT-e² Reallabor für verNETZte E-Mobilität
- 30 OmniE IKT Tool zur System- und Flottenanalyse für Elektro-Omnibusse
- 32 Weiterbildungsverbund Future Mobility Shift
- 34 Erfolgreicher Projektabschluss des INTERREG Europe Projektes SCALE UP
- 35 Open Innovation Challenge
- 36 (Wirtschafts-) Region der Mitte: Mehr Wissen, mehr Daten, mehr Aufmerksamkeit für die Mobilitätsbedürfnisse von Hidden Champions im ländlichen Raum (Wirtschafts-) Region der Mitte
- 38 Einharz E-CarSharing Eine ganze Region tut sich für nachhaltige Mobilität zusammen Regio. Mobil Deutschland GmbH

40 Transformation in vollem Gange

Daimler Truck AG, Mercedes-Benz Werk Kassel

41 YOUR MELLON – Wir vernetzen Europa!

Your Mellon GmbH

42 Torschlusspanik in der Logistikimmobilie? Nicht mit der WISAG!

WISAG in Nordhessen

- 44 SimProve Verknüpfung von Simulation und Process-Mining zur effizienteren Analyse und Gestaltung von Produktions- und Logistiksystemen Universität Kassel, FG Produktionsorganisation und Fabrikplanung
- 46 Rückblick auf das Jahr 2022 –
 Für die JK Personal Consult GmbH ein Geschäftsjahr
 geprägt von Wachstum, Beständigkeit und Motivation
 JK Personal Consult GmbH, Partner der EXECUTIVE SERVICES GROUP
- 47 Jungheinrich erschließt neue Dimension der Effizienz mit dem PowerCube

Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG

- 48 Datenschätze in der Logistik die zwei Seiten der Medaille SpediHub GmbH
- 50 Die Straßenbahn auf Gummirädern Ein innovatives Lenksystem ermöglicht High-Capacity-Busse HÜBNER GmbH & Co. KG
- 51 Früh orientieren mit dem IHK-Baustellen-Portal IHK Kassel-Marburg
- 52 Köster realisiert multifunktionales Gebäude für italienische Genusswelten

öster GmbH

- 54 Reifen und Schläuche made in Korbach
- 55 Innovative Logistik für die Herausforderungen von morgen Dachser SE
- Neues Labor für Digitalisierung und KI in der Produktionsarbeit an der Universität Kassel eröffnet Universität Kassel, FB Maschinenbau
- 58 Das Regionalmanagement-Team für das Cluster Mobilität und die MoWiN.net-Geschäftsstelle
- 59 Impressum

Die MoWiN.net-Vorstandsmitglieder

Als zentrales Entscheidungsorgan des Netzwerkes fungieren unsere 11 Vorstandsmitglieder, die mit ihren Unternehmen alle Branchen von MoWiN.net abdecken. In den Gremien wurde über strategische Entwicklungen beraten und Projekte und Maßnahmen im Cluster Mobilität zielführend umgesetzt. Wir möchten uns an

dieser Stelle bei allen Vorständen für ihr ehrenamtliches, tatkräftiges Engagement bedanken und freuen uns auf die erfolgreiche Zusammenarbeit in 2023!

VORSTANDSMITGLIEDER



Jörg Paul Vorstandsvorsitzender COO Libri GmbH



Peter Weide Stellv. Vorstandsvorsitzender Generalbevollmächtigter, Rudolph Logistik Gruppe



Dr. Olaf Hornfeck Vorstand, Kasseler Vekehrs-Gesellschaft AG



Helge Förster Geschäftsführer, HÜBNER GmbH & Co. KG



Marco Gajewski Leiter Produktion Light Duty, Logistik und Crossfunktionen Daimler Truck AG – Mercedes-Benz Werk Kassel



Heiko Hillwig Leiter Standortkommunikation, Volkswagen AG Baunatal



Prof. Dr. Helmut Holzapfel



Carsten Rahier Geschäftsführender Gesellschafter, sera Unternehmensgruppe



Michael Bähr Director Finished Goods Logistics Logistik, B.Braun Melsungen AG



Prof. Dr. Carsten Sommer Fachgebietsleiter, Universität Kassel FG Verkehrsplanung und -systeme



Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Sigrid Wenzel
Fachgebietsleiterin,
Universität Kassel
FG Produktionsorganisation
und Fabrikplanung

Menschliches Maß statt Gigantomanie -Rückblick Kasseler Symposium Feinmobilität, 26. - 28. September 2022

@Verkehrsplanung und Verkehrssysteme

Geht's nicht feiner? Diese Frage drängt sich angesichts der Schwemme von immer größeren und schwereren Autos in unseren Städten auf. Auf der anderen Seite des Spektrums bieten neben dem

Fahrrad immer mehr innovative, feine, leichte und wendige Fahrzeuge eine sowohl ökonomische als auch ökologisch verträglichere Alternative an.

Den Personen- und Gütertransport mit Individualverkehrsmitteln aus dem Spektrum "zwischen Schuh und Auto" beleuchteten rund 60 Expertinnen und Experten von Herstellerunternehmen. Branchenverbänden, Bundesbehörden, Stadtund Verkehrsplanungs-

institutionen, Umweltinstituten, Kommunikationsagenturen und Hochschulen drei Tage lang beim Kasseler Symposium Feinmobilität vom 26. bis 28. September 2022.

Es war der erste interdisziplinäre Austausch von Informationen. Erfahrungen, Erkenntnissen und Einsichten zum Thema Feinmobilität, welches die sogenannte Mikromobilität, Mobilitätshilfen, Fahrräder, Lasten- und Spezialräder, Velomobile, Kabinenroller, Elektro-Leichtfahrzeuge und elektrische Minicars umfasst.

Themen der Gesprächsrunden waren Fahrzeuge, Fahrzeug-Ökosystem, Branchen und Markt; Feinmobilität im Verkehrsrecht; Umwelt- und Ressourcenwirkungen sowie Sicherheit der Feinmobilität; Infrastruktur-

> planung für Feinmobilität sowie Kommunikation.

Eingeladen hatten das Fachgebiet Verkehrsplanung und Verkehrssysteme der Universität Kassel (Prof. Dr.-Ing. Carsten Sommer) und das Freiburger Kreativstudio The Urban Idea. Das Rahmenprojekt "Mobilität mit menschlichem Maß" wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.

Wie ist Feinmobilität definiert? In einer Partnerschaft des Verkehr-

sclubs Deutschland (VCD) und der Stadtplaner-Vereinigung SRL mit der Universität Kassel und The Urban Idea sind alle Typen von Personen-Individualfahrzeugen und leichten Güterfahrzeugen nach Länge, Breite, Höhe, Fläche, Raumnahme (Außenvolumen), Wendekreis. Gewicht und kinetischer Energie erfasst und von fein bis grob gereiht und entsprechend bekannter Kleidungsgrößen in sieben Kategorien (XXS, XS, S, M, L, XL, XXL) eingeteilt worden. Feinmobilität bedient sich der Fahrzeugkategorien XXS, XS und S. Damit ist die Feinmobilität stadtfreundlich, umwelt- und klimaschonend.





mit bestimmten Geschwindigkeitsniveaus vor, für die verträgliche Fahr-

Konstrukteure, Geschäftsführer, Verkehrsingenieure, Planer, Mobilitätsund Umweltforscher, Juristen, Psychologen und Marketingexperten werden sich weitere Male zu Fachgesprächen treffen, um an der Methodik der Fahrzeugkategorien nach Größe, Gewicht und Geschwindigkeit (GGG) sowie am Ansatz der Verkehrsflächen weiter zu feilen.

Die Organisationen schlagen außerdem ein System von Verkehrsflächen

Angesichts der heutigen Gigantomanie im Fahrzeugbestand waren sich alle einig: unser Verkehr muss feiner werden!

Prof. Dr.-Ing. **Carsten Sommer**

Universität Kassel

www.uni-kassel.de

UNIKASSEL V E R S I T 'A' T

Cross Cluster Netzwerktreffen

Am 14. Oktober 2022 fand das zweite Cross-Cluster -Netzwerktreffen von MoWiN.net, dem deENet, dem IT Netzwerk e.V. und dem Regionalmanagement Nordhessen statt. In diesem Jahr in einer ganz besonderen Location, dem Eishockeystadion der Kassel Huskies.

Paul Sinizin, Geschäftsführer der Kassel Huskies, hieß die anwesenden Mitglieder der verschiedenen Cluster in den Räumlichkeiten willkommen. Anschließend begrüßten sowohl der Geschäftsführer des Regionalmanagement Nordhessen, Kai Georg Bachmann, als auch die Cluster-Leiter und Vorstände Dr. Matthias Jahnke (deENet), Jörg Paul (Libri GmbH/MoWiN. net) und Reiner Brandt (IT Netzwerk) die Teilnehmenden, gaben einen kleinen Überblick über das Regionalmanagement und berichteten von aktuell laufende Projekte.

Der Fachvortrag des Cross-Cluster Netzwerktreffen wurde von Matthias Krieger, Geschäftsführer und Gesellschäfte der Krieger + Schramm Unternehmensgruppe, zum Thema Human Resources "Fachkräftebindungen – Talente begeistern und binden" gehalten. Im Anschluss gab es einen kleinen leckeren Imbiss und Möglichkeiten zum Netzwerken.

Das Highlight des diesjährigen Netzwerktreffen der verschiedenen Cluster war das Angebot, im Anschluss an die Veranstaltung, das Eishockeyspiel der Kassel Huskies gegen die EHC Bayreuth Tigers live im Stadion zu schauen, welches durch einen Sieg der Kasseler Mannschaft gekrönt wurde.

Eine Veranstaltungsreihe von:









Ester Krause Öffentlichkeitsarbeit Mobilität

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

krause@regionnordhessen.de

www.regionnordhessen.de







als Ihr starker Partner in Nordhessen.

Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG

Niederlassung Kassel Heinrich-Hertz-Straße 7 34123 Kassel www.jungheinrich.de/kassel



zeugkategorien bestimmt werden.

Logistik anders denken – Chancen neuer Technologien



Unter diesem Thema fand im September 2022 der 9. Logistiktag statt.

Die Hauptthemen der Veranstaltung waren: Künstliche Intelligenz, Cybersecurity,
sowie alternative Antriebe mit dem Fokus auf Wasserstoff. Rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Start-Ups sowie
Verbänden nahmen an der Veranstaltung teil. Neben dem fachlichen Rahmenprogramm und unterschiedlichen
Redebeiträgen, gab es eine begleitende Ausstellung, in welcher sich verschiedenste Unternehmen präsentierten.

Die Logistikbranche steht vor sehr großen Herausforderungen: steigenden Energie- und Treibstoffpreise, Cyber-Attacken, hohe Kundenanforderungen, die Corona-Pandemie sowie der Personalmangel. Um sich diesen Problemlagen gemeinsam zu stellen lud, das Regionalmanagement Nordhessen GmbH sowie der Verein MoWiN.net zum 9. Logistiktag nach Kassel ein. Der Tag wurde von Frau Carmen Henschel moderiert. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Grußworte des Geschäftsführers der Regionalmanagement Nordhessen GmbH Dipl. Ing. Kai Georg Bachmann. In seinem Eingangsstatement unterstreicht Herr Bachmann die Rolle der Logistikwirtschaft für die gesamte Region Nordhessen. Nach der Begrüßung wurden unter dem Themenblock der künstlichen Intelligenz zwei spannende Impulse zu "Chancen künstlicher Intelligenz: Data Science in der Logistik" von Oliver Bracht (eoda GmbH) und von Mirko Speth (Greenplan GmbH) zu "Warum diskrete Mathematik bei der Routenplanung überlegen ist." mit auf den Weg gegeben. Daraus konnte abgeleitet werden, welche Chancen im Bereich der künstlichen Intelligenz stehen. Im zweiten Themenblock "Cybersecurity" referierten Prof. Dr. Sabine Rathmayer (Hochschule der Bayrischen Wirtschaft) und Daniel Horn (Proficom GmbH). Es wurde sehr deutlich, wie einfach es für Hacker ist sich in verschiedenste Systeme zu hacken und das der Schutz sensibler Daten immer wichtiger wird. Im letzten Teil der Veranstaltung sorgten zwei hochkarätig besetzte Diskussionsrunden mit ausgewählten Experten zu den Themen "Sektorenkopplung" und "Wasserstoff als Antrieb in der Logistik" für einen interessanten Austausch. Die erste Talkrunde befasste sich mit den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Sektorenkoppelung. Pierre Steffen (KEYOU GmbH), Jörg Wirtz (ABO Wind AG) und Nicolas Spengler (EAM GmbH & Co.KG) kamen zu dem Ergebnis, dass alle Akteure regelmäßig miteinander vernetzt werden müssen, um gemeinsam die Probleme mit innovativen Lösungen angehen zu können. Unter der Überschrift "Wege zur effizienten Wasserstoffnutzung in der Logistik" diskutierten Andreas Wenzel (Rudolph Logistik Gruppe SE & Co. KG), Uwe Oppitz (Rhenus Ports GmbH & Co. KG), Jonathan Kröck (GOLDBECK Nord GmbH) und Armin Humer



v.l.n.r.: Kirsten Kanne (Abteilungsleiterin Marketing und Unternehmenskommunikation Rudolph Logistik Gruppe SE & Co. KG), Peter Wickert (Vertrieb Schenker Deutschland AG), Alexandra Ried (Verkauf Außendienst DACHSER SE), Jörg Paul (Vorstandsvorsitzender MoWiN.net e.V. und COO Libri GmbH), Kai Georg Bachmann (Geschäftsführer Regionalmanagement Nordhessen GmbH), Dr. Astrid Szogs (Geschäftsführung MoWiN.net e.V. und Clusterleitung Mobilität), Marco Schwörer (Niederlassungsleiter Frankfurt/Kassel Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG), Kai-Oliver Becker (GOLDBECK Nord GmbH)

(Schenker Deutschland AG) die innovativsten Ansätze rund um die Nutzung von grünen Wasserstoff in der Logistik. Die ersten Projekte laufen bereits. Die größten Hindernisse sind aktuell noch die mangelnde Tankinfrastruktur, ausreichend verfügbarer grüner Strom sowie lange Lieferzeiten der Automobilhersteller.

Vernetzungsveranstaltungen, wie der Logistiktag, sind eine Chance sich regional auszutauschen und mehr zu Vernetzen. Die bevorstehende Transformation wird nicht ohne die Bündelung des Know-Hows und der Leistungsfähigkeit vieler verschiedener

Akteure funktionieren. Aus diesem Grund freuen wir uns auf die Logistiknach und bedanken uns herzlich bei allen Partnern!



Stella Reulecke

Projektmanagement Mobilität
Regionalmanagement Nordhessen GmbH

- □ reulecke@regionnordhessen.de
- www.regionnordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT
NORDHESSEN
Gemeinsem Zukunft Gestelten

Eine Delegation israelischer Unternehmen und Start-ups erkundete die Region Nordhessen

Nordhessen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort - nicht nur für regionale Firmen, sondern auch für Unternehmer aus dem Ausland. Eine Delegation israelischer Unternehmen und Start-ups hat deshalb letzten September vier Tage lang die Region erkundet. Ihr Ziel: das wirtschaftliche Potenzial Nordhessens - insbesondere

im Bereich Smart Cities & Smart Countrysides -

kennenzulernen und Kontakte zu hiesigen Unternehmen zu knüpfen.

Auf ihrer Tour durch Nordhessen besuchten die israelischen Gäste mehrere Firmen in den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner, Waldeck-Frankenberg und Kassel. Zudem machten sie Halt in der Smart City Bad Hersfeld. Die Kreisstadt gilt bundesweit als Vorreiter für clevere digitale Lösungen, von denen in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger profitieren sollen. So beteiligen sich die Einwohner per App an einer Messung des Umgebungslärms, ein Online-Portal informiert über die aktuelle Parkplatzsituation und "intelligente" Mülleimer pressen den Abfall zusammen, wenn nur noch wenig Platz ist.

Doch nicht nur Kooperationen sind angedacht. Für Nordhessen war der Besuch der Delegation auch eine Möglichkeit, die



Prof.ErelAvinerivomAfeka-AkademischesCollegeofEngineeringinTelAvivberichtetimWerra-Meißner-LabüberdieTätigkeitendesInstitutsimBereichSmartCityundKooperationenmitderIndustrie

Ansiedlung israelischer Unternehmen in der Region zu fördern. Ob Mobilität, IT, erneuerbare Energien oder Medizintechnik: Das Knowhow, das israelische Unternehmen mitbringen, sei hoch. Und davon könnte Nordhessen durchaus profitieren.

SMART CITY EXPO World Congress in Barcelona

Vom 15. bis 17. November fand der "SMART CITY EXPO World Congress" in Barcelona statt. Auch das Cluster Mobilität und MoWiN.net waren vor Ort im Rahmen eines Clusteraustauschs #ClusterXchange des Projekts "EPIX" dabei.



In diesen 3 Tagen ging es darum, sich mit Smart City Strategien, Investitionen und der Umsetzbarkeit von Smart City Strategien anhand der Stadt Barcelona auseinanderzusetzen und den Besuchern tiefergehende Möglichkeiten anzubieten sich damit zu beschäftigen. Teilnehmende haben dar-



über hinaus die Chance bekommen, die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Unternehmen aktiv zu diskutieren, neue urbane Realitäten zu erkunden, sowie innovative Technologien und Geschäftsmodelle!



Eunice Njoki

Projektmanagement Mobilität Regionalmanagement Nordhessen GmbH

- www.regionnordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT
NORDHESSEN

NORDHESSEN
Gemeinsam.Zukunft.Gestalten.



Logo-Partner:







Netzwerkaktivitäten

Regionalmanagement Nordhessen / MoWiN.net e.V. stellen sich in einem Webcast beim #logistikmittwoch "Netzwerke für Logistik" der HTAI vor

Als Alternative zur abgesagten transport logistic 2021 wurde die Veranstaltungsreihe #logistikmittwoch ins Leben gerufen. An insgesamt fünf Terminen im Jahr 2022 haben sich Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen The-

menschwerpunkten ausgetauscht. In dem Webcast "Netzwerke für Logistik" der Initiative "Mobiles Hessen 2030" des Wirtschaftsministerium Hessen für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen waren wir auch in diesem Jahr dabei. In diesem Format stellten sich drei hessische Netzwerkpartner vor und diskutierten über die aktuellen Entwicklung in



der hessischen Netzwerkarbeit mit bezug zu Logistikanwendungen. Der Webcast wurden von Totinia Hörner moderiert. Die Veranstaltungsgäste, Susanne Fischell - Projektmanagerin für das Fachzentrum Nachhaltige Mobilitätsplanung Hessen, welches in der Hessen Trade & Invest GmbH angesiedelt ist und in Frankfurt am Main sitzt – Sascha Barthel – Leiter des Innovations- und Netzwerkmanagements im House of Logistics and Mobility in Frankfurt am Main -, sowie unser Kollege Christian Dobler-Eggers- Projektmanager beim Regionalmanagement Nordhessen GmbH in Kassel, der neben dem Regionalmanagement auch MoWiN.net e.V. vorstellte, beleuchteten das Thema aus verschiedenen Blickpunkten.

Herr Dobler-Eggers unterstreicht in seinem Eingangsstatement die Vielseitigkeit der Region. Neben einer hohen Lebensqualität, die untermauert wird von einem großen Angebot an Freizeitaktivitäten, sei Nordhessen auch ein interessanter Innovations- und Wirtschaftsstandort. Das Regional-

management Nordhessen bündelt mit seinen Clustern alle Bereiche und möchte mit einem ganzheitlichen Ansatz ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum fördern sowie die Lebensqualität erhöhen. Das Cluster Mobilität und der dazu-

> gehörige Netzwerkverein MoWiN.net e.V. vertreten über 100 nordhessische Unternehmen, und Forschungsinstitute aus der Logistik- und Mobilitätswirtschaft. "Im besonderen neuartige Themen, wie der Einsatz von Drohne in der Lagerlogistik, Wasserstoffanwendungen oder der Hochlauf der Elektromobilität können im Verbund durch die or-

ganisierte Netzwerkarbeit vorangetrieben werden" stellt Herr Dobler-Eggers die Vorteile einer Mitgliedschaft in einem Netzwerk hervor. Mit geförderten Projekten könne das finanzielle Risiko gerade für mittelständische Unternehmen erheblich reduziert werden. In Zukunft erwartet er das Zusammenwachsen von Netzwerken aus den Bereichen Mobilität, dezentrale Energien und IKT. Die Themen Cybersecurity, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilitätslösungen seien für alle Unternehmen zunehmen relevant, führte Herr Dobler-Eggers weiter aus. Es sei davon auszugehen, dass die Netzwerkarbeit im Angesicht des Fahrarbeitermangels, der Anwendung neuer Antriebstechnologien und Innovationen immer wichtiger wird, um von den Erfahrungen anderer zu

Die Folge ist seit Ende Oktober (26.10.) online und unter www.mobileshessen2030.de/logistikmittwoch-programm zu finden.

Digitale Städte – Digitale Regionen

Am 28. September fand im Tagungszentrum des Kasseler KulturBahnhofs der Landeskongress "Digitale Städte - Digitale Regionen" statt. Auch hier war das Cluster Mobilität und der Verein MoWiN.net mit einem Stand vertreten. Neben verschiedensten Vorträgen in den Bereichen Klimaschutz,

Nachhaltigkeit und Städte, wurden parallel Workshops und Werkstätten von unterschiedlichen Unternehmen, Städten und Bildungseinrichtungen, hauptsächlich aus der Region, aber auch aus ganz Hessen und sogar Helsinki (Finnland) angeboten.

Hessischer Mobilitätskongress

Astrid Szogs nahm am Hessischen Mobilitätskongress - Mobiles Hessen 2030 zum Thema "Mitmach-Proiekt Verkehrswende - Gemeinsam unsere Klimaziele erreichen" am 3. und 4. November teil. Eine sehr interessante Vielfalt an Themen wurde anlässlich des 20. Kongresses im Congress Center der Messe Frankfurt präsentiert. Auch MoWiN.net Vorstand Dr. Carsten Sommer war mit einer Talkrunde zum Thema "Wie gestalten wir die Mobilität von morgen" vertreten.

EU Fördermittelmesse am 08.11.2022 in der Jahrhunderthalle in Frankfurt



Mit 170 Teilnehmenden vor Ort in Frankfurt am Main hat das Europabüro eine gelungene und sehr informative Veranstaltung am 8. November 2022 organisiert. Im Kern dieser Veranstaltung stand eine leicht zugängliche Einführung in die Angebote und Logik der EU-Förderprogramme zu bieten. Dies wurde durch sechs verschiedene Workshops zu ausgewählten kommunal- und regionalrelevanten Förderprogrammen

wie Regional- und Stadtentwicklung, territorialen Kooperation, Städtepartnerschaften, zivilgesellschaftlichen Begegnungen, sowie Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen und Forschungsund Innovationsförderung angeboten. Einen dieser Workshops moderierte Dr. Astrid Szogs, Leitung des Clusters Mobilität, gemeinsam mit Frau Meinen aus dem hessischen Wirtschaftsministerium zu dem Förderprogramm INTERREG.

11

Delegationsreise

Am 7. & 8. September kam eine Dele- zum Thema Smart City, die Vorstelgation aus Israel auf Einladung des Germany Trade & Invest, dem Standortmarketing des Bunderministerums ger Stadt- und Regionalentwicklung für Wirtschaft und Umweltschutz mit anschließendem Matchmaking nach Nordhessen. Die Fachkonferenz fand bei SMA in Kassel statt.

lung israelischer und deutscher Proiekte. sowie von Akteuren nachhalti-

Netzwerktreffen

Netzwerktreffen und Mitgliederversammlung bei Sera

Unsere Mitgliederversammlung dieses Jahr fand am 18. Mai bei unserem Mitglied sera GmbH in Immenhausen statt.



Nach einem kurzen Grußwort durch den Geschäftsführer der sera GmbH, Carsten Rahier, und der Begrüßung durch den Vorstandsvorgetragen, sowie der Kassenbericht. Anknüpfend daran, wurde der Vorstand bestätigt und teils neu gewählt. Es folgte eine Präsentation des Jahresrückblicks 2021 und eine Vorausschau auf

das Jahr 2022. Daraufhin wurden unsere ehemaligen Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Helmut Holzapfel und Frank Schroer verabvorsitzenden Jörg Paul, wurde der Jahresbericht von Astrid Szogs schiedet. Nach dem Schlusswort konnte die Wasserstofftankstelle der sera GmbH besichtig werden. Bei einem Get-together und leckerem Essen ließ man die Veranstaltung ausklingen.









Crosscluster-Netzwerktreffen EAM

Die EAM war auch ein Austragungsort für eines unserer Crosscluster-Netzwerktreffen in welchem es am 08.07.2022 um Wasserstoff und die Vorstellung des Projekts HyExpert.









Nach einer Kurzvorstellung der einzelnen Cluster und deren aktuelle Projekte durch ihre jeweiligen Leiter oder Vorstände, in unserem Fall Herr Peter Weide, Geschäftsführer der Rudolph Logistik Gruppe SE &Co. KG. Daraufhin hat Nico Spengler (EAM)

die Anwesenden begrüßt und die Rolle des Energieversorgers bei der Energiewende vorgestellt.

Als Abschluss des Nachmittags gab es ein Abendessen und die Möglichkeit mit den anderen Anwesenden zu Netzwerken.





Netzwerktreffen SMA

Am 07.07.2023 lud Herr Huppach (SMA) die Mitglieder des Netzwerkes in das Zentrallager von SMA Solar Technology AG in Fuldabrück unter dem Themenschwerpunkt "Innovation in der Lagerlogistik" ein.

Neben einem fachlichen Vortrag über die SMA und ihr Tätigkeitsgebiet, den Einsatz von Drohen in der autonomen Bestandserfassung sowie induktives Laden, wurde ein Rundgang durch die Werkshallen angeboten, mit einer Vorführung der zuvor im Rahmen der Vorträge theoretischen vorgestellten Technologien. Daran

anschließend gab es Zeit für Diskussionen, Austausch und ein get together mit leckerem Essen.

Viele neue Methoden und Technologien helfen den Unternehmen, das Ziel die Lagerung von Gütern selbst zu optimieren und den Materialfluss schneller, effizienter, ergonomisch und möglichst fehlerfrei zu gestalten, zu erreichen. Die Bedeutung der Logistik ist in der Region offensichtlich. Darum wollen das Cluster Mobilität im Regionalmanagement Nordhessen und IHK Hessen innovativ ein Forum schaffen, in dem sich die Verantwortlichen für das Thema Lagerlogistik austauschen können.











Netzwerktreffen B.Braun

Am Montag, den 28. November, fand unser drittes und letztes Netzwerktreffen für dieses Jahr bei der B.Braun Melsungen AG im Werk Pfieffewiesen in Melsungen statt.

Gemeinsam mit der IHK-Kassel und der Bundesvereinigung Logistik (BVL) Nordhessen war der Schwerpunkt dieses B2B-Meeting "Neue Herausforderungen der Distributionslogistik in Nordhessen".

Die Distributionslogistik ist das Bindeglied zwischen Produktion und Absatz eines Unternehmens. Sie umfasst alle Lager- Umschlag- und Transportvorgänge von Waren, vor der Produktion bis hin zum Abnehmer. Diese Prozesse möchten wir gemeinsam mit Ihnen unter den Aspekten der aktuellen Herausforderungen und innovativen Lösungsansätzen beleuchten und in den Diskurs gehen.

Neben verschiedenen Inputvorträgen und einer Paneldiskussion zum Thema "Innovationen in der Lagerlogistik mit Jörg Paul (Geschäftsführung Libri GmbH/Vorstandsvorsitzender der Geschäftsführung Mo-WiN.net); Michael Bähr (Director of Finished Goods Logistics - B.Braun) und Karsten Busch (Director of Sales - BVL), wurde eine Führung durch das Werk Pfieffewiesen für die Teilnehmenden angeboten.

Im Anschluss wurde gemeinsam zu Abend gegessen und es konnte sich ausgetauscht werden.





15







EU-Projekt EXSKALLERATE führte 2022 Feldversuche durch: Vier Unternehmen aus Nordhessen und Südniedersachsen beteiligten sich

Mehr als 80 Prozent aller Deutschen leiden im Laufe ihres Lebens an Rückenschmerzen. Ein Volksleiden, das auch die Wirtschaft belastet: Arbeitnehmer fehlen krankheitsbedingt oder scheiden vorzeitig aus dem Beruf aus. Besonders betroffen sind die Bereiche Produktion, Baugewerbe und Logistik. Hier können Exoskelette ein wichtiger Baustein für die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes sein. Die am Körper getragenen mechanischen Stützstrukturen unterstützen und verstärken die Bewegungen. Körperlich anspruchsvolle Arbeiten gehen so buchstäblich leichter von der Hand.

Das EU-Interreg-Projekt EXSKALLERATE setzt genau da an: Partner aus sechs europäischen Ländern - darunter Wirtschaftsförderungen und Universitäten - erforschen, wie Exoskelette in der Praxis eingesetzt werden können. Denn diese können nicht nur die Gesundheit am Arbeitsplatz verbessern, sondern auch die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittelständischer Unternehmen steigern.

Als deutsche Partner kooperieren die Regionalmanagement Nordhessen GmbH, die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Göttingen sowie das MoWin.net e.V. Mobilitätsnetzwerk.

In einer Studienphase 2022 erprobten vier kleine und mittelständische Unternehmen aus Nordhessen und Südniedersachsen, wie sich das Tragen eines Exoskeletts auf die körperliche Belastung im Arbeitsalltag auswirkt. Unter anderem beteiligte sich die Einbecker Brauhaus AG. Hier fallen trotz eines hohen Grades an Automatisierung viele händische Arbeiten an, zum Beispiel das Stapeln von Sechserträgern oder die Leergutsortierung. Die Teilnahme am Projekt sei für Mitarbeiter und Betrieb gleichermaßen ein Gewinn, sagt Dorte Simon, kaufmännische Leiterin des Unternehmens: "Mit immer späterem Renteneintritt muss es Ziel des Arbeitgebers sein, Arbeit so zu gestalten, dass auch körperliche Tätigkeiten bis zum Ende des Berufslebens möglich sind."

Beim Holzgroßhandel F.A. Schreyer, wo täglich etwa 50 Kubikmeter Holz verpackt werden, sieht man das ganz ähnlich: "Wir versprechen uns durch den Einsatz von Exoskeletten, den Beruf trotz hoher Belastung länger ausführen zu können", sagt Disponent Henry Wilde. Im Grebenauer Unternehmen Pulverbeschichtung Schreiner könnte man sich sogar schon jetzt vorstellen, weitere Exoskelette anzuschaffen: "Der Mitarbeiter verspürt eine deutliche Entlastung. Er würde das Exoskelett am liebsten gar nicht mehr ausziehen", sagt Tim Krauss, Leitung der innerbetrieblichen Logistik.

Die Feldversuche liefen bis Ende 2022 und wurden von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Gesundheit an der HAWK begleitet. "Ziel ist es, reelle Daten zu erhalten: Wie wirkt sich das Tragen des Exoskeletts konkret auf die körperliche Belastung während der Arbeit aus?", erklärt Prof. Dr. Christoph Russmann. Neben regelmäßigen Feedback-Gesprächen gab es deshalb auch Vor-Ort-Termine, bei denen Messungen mit moderner Technik stattfanden. Unter anderem wurden Bewegungsabläufe analysiert und Kompressionskräfte berechnet. Und dank eines speziellen biomechanischen Messsystems konnte die körperliche Arbeitsbelastung sogar in Echtzeit am Bildschirm visualisiert werden. Bei KMU mit sehr heterogenen Tätigkeiten müssen oft erst Arbeitsabläufe optimiert werden, da sind Großbetriebe mit standardisierten Abläufen im Vorteil.

Bei den teilnehmenden Unternehmen kam diese enge Betreuung gut an. "Dadurch ergeben sich auch Hinweise zur Optimierung unserer Arbeitsabläufe", sagt Elena Peppler von der Fleischerei Rack & Rüther GmbH in Fuldabrück. Die ersten Erfahrungen mit dem Exoskelett sind dort ausgesprochen positiv: "Die Mitarbeiter merken, wie ihr Körper unterstützt wird. Das Heben von Packstücken ist nicht mehr so belastend, Arbeiten fallen auf Dauer leichter."

"Doch es wird nicht nur der Körper unterstützt, sondern auch die Psyche", berichtet Projektmanager Sebastian Tischler. "Arbeitnehmer sind nach Feierabend weniger erschöpft und können motivierter den Hobbies oder Sport nachgehen, was für eine bessere Lebensqualität sorgt. Zudem zeigt der Arbeitgeber Wertschätzung gegenüber den Beschäftigten bei Investitionen in eine solche Technik."

Gleichzeitig haben die Feldversuche aber auch gezeigt, dass bei den Beschäftigten manchmal Akzeptanz und Durchhaltevermögen fehlt: Sie müssen jeden Tag ein zusätzliches Gerät anlegen bevor sie mit der Arbeit beginnen können. Bei bestimmten Bewegungsabläufen fühlen sie sich auch mal eingeschränkt und man sieht optisch anders aus, als die Kolleg*innen. Man muss den Einsatz also gut vorbereiten und es den Menschen nahebringen, ihn mitnehmen.

Neben Feldversuchen wurden im Mai und November 2022 Informationsveranstaltungen für KMU-Betriebe mit über 60 Teilnehmern durchgeführt. Folgende Themen wurden dabei durch Impulsvorträge den Teilnehmern näher gebracht: Arbeitgeberattraktivität, Mitarbeitergesundheit und Prävention sowie Funktionalität und Forschungsergebnisse aus den Feldversuchen.





Für weitere Informationen

- www.northsearegion.eu/exskallerate
- www.twitter.com/exskallerate
- m www.linkedin.com/company/exskallerate



Sebastian Tischler

Projektmanagement Standortmarketing Regionalmanagement Nordhessen GmbH

- www.mint-nordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN Gemeinsam.Zukunft.Gesta





EMOBICITY – Europäisches Projekt zur Förderung der Elektromobilität

Das Regionalmanagement erstellte in der 1. Projektphase einen Aktionsplan zur Einführung von E-Lkws in der Intralogistik basierend auf dem internationalen Austausch mit den europäischen Partnerregionen. In der 2. Projektphase wird der Aktionsplan gemeinsam mit B.Braun und reimer logistics in Nordhessen umgesetzt.



Im Rahmen von **EMOBICITY** (Increase of energy efficiency by Electric MOBIlity in the CITY) haben im vergangenen Jahr zahlreiche Aktivitäten mit dem Ziel stattgefunden, durch die europäische Zusammenarbeit Fortschritte im Bereich der Energieeffizienz durch Elektromobilität zu erzielen. Am 3. Februar 2022 fand das 5. regionale Stakeholder-Treffen unter der Überschrift "Elektromobilität und die Ladeinfrastruktur - von der Theorie zur Praxis." statt. Nicolas Spengler (EAM) berichtete über die Elektromobilität aus Sicht des Netzbetreibers und Simon Schilling (Wiedergrün) sprach über die "Implementierung von Ladeinfrastruktur in einem Unternehmen". Am 28. Juli wurde das 6. regionale Stakeholder-Treffen mit dem Fokus auf "klimafreundliche Nutzfahrzeuge" durchgeführt. Dr. Katharina Eichler (NOW GmbH) stellte das Gesamtkonzept für klimafreundliche Nutzfahrzeuge vor, während Samuel Würtz (Hochschule Kempten) über ein IKT-Tool zur System- und Flottenanalyse für Elektrobusse referierte. Ein weiterer Studienbesuch im Mai 2022 in Thessaloniki diente dem finalen Austausch zu den Aktionsplänen der einzelnen Partnerregionen.

Mit dem Ende der ersten Projektphase (01.08.2019-31.07.2022) wurde der nordhessische Aktionsplan fertiggestellt und durch den Fördermittelgeber validiert. Das Regionalmanagement Nordhessen möchte gemeinsam mit den nordhessischen Stakeholdern B.Braun und reimer logistics dafür sorgen, dass in Zukunft auch schwere E-LKW in Nordhessens Intralogistik zum Einsatz kommen. Mit Hilfe des Politikinstruments "Klimaschonende Nutzfahrzeuge und Infrastruktur" (KsNI) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur soll ein E-LKW (12t) angeschafft und bis zum Ende der zweiten Projektphase (01.08.2022-31.07.2023) in der Praxis erprobt werden. Der E-LKW ersetzt einen Umlauf, der zuvor täglich von einem Dieselfahrzeug durchgeführt wurde. Während der Praxisphase werden neben regelmäßigen Befragungen der Mitarbeiter auch alle relevanten Daten gesammelt, um die folgenden Fragen beantworten zu können.

- Beeinflusst die E-Mobilität die betrieblichen Abläufe?
- Wie zuverlässig ist die Ladeinfrastruktur?

- Wie bewährt sich das Fahrzeug über einen längeren Zeitraum?
- · Wie viel CO2 kann eingespart werden?
- Welche Hindernisse stehen der Verbreitung der E-Mobilität in der Intralogistik derzeit im Weg?
- Sind die Förderrichtlinien und das Förderverfahren zielgerichtet?
- Lärmemissionen/Gesellschaftliche Akzeptanz/Mitarbeitermotivation?

Die Ideen aus den vorangegangenen Semestern wurden zusammengetragen und mit den Partnern auf Basis der Good Practices und weiterer EMOBICITY-Inhalte in den nordhessischen Aktionsplan integriert. Ziel des anwendungsorientierten Aktionsplans ist es vor allem, durch die Erfahrungen aus der konkreten Umsetzung und auf der Grundlage der EMOBICITY-Lerninhalte neue Förderrichtlinien positiv zu beeinflussen. In der Praxis soll von der Antrags- bis zur Nachbereitungsphase überprüft werden, wo noch Lücken innerhalb des Politikinstruments KSNI

EMOBICITY-Projektpartner Weißrussland · Centre for Renewable Energy Sources and Saving, CRES Griechenland (LP) · Energy Institute Hrvoje Požar, Kroatien (PP2) REGIONALMANAGEMENT Regionalmanagement Nordhessen GmbH, NORDHESSEN Deutschland (PP3) Azorean Government - Regional Directorate for Energy, Azoren (PP4) · Portuguese Energy Agency, Portugal (PP5) · Northwest Regional Development Agency,

Das Projekt EMOBICITY (Increase of energy efficiency by Electric MOBIlity in the CITY), vom 01. August 2019 bis 31. Juli 2023 aus Mitteln des Förderprogramms Interreg Europe gefördert, zielt darauf ab, den Wissensaustausch zwischen den beteiligten europäischen Regionen zu optimieren sowie politische Instrumente für die Förderung der Akzeptanz von Elektromobilität zu entwickeln. Durch Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern, politischen Entscheidungsträgern und anderen Projektbeteiligten aus den EU-Teilnehmerländern Griechenland, Portugal, Kroatien und Rumänien soll der politische Lernprozess zum Thema Elektromobilität auf nationaler und regionaler Ebene verbessert werden. Aus diesem Grund werden im Rahmen des Projekts Workshops, Studienbesuche und diverse weitere Aktivitäten angeboten, zu denen alle relevanten Akteure einbezogen werden.

Rumänien (PP6)

bestehen. Durch den Austausch mit den jeweiligen Projektträgern können Probleme für zukünftige Förderprogramme bereits im Vorfeld behoben werden.

Die Regionalmanagement Nordhessen GmbH freut sich auf die weiteren Entwicklungen im Projekt EMOBICITY und wird bis Mitte 2023 die Ergebnisse des regionalen Aktionsplans für die Region Nordhessen vorstellen.

Das Projekt EMOBICITY (Increase of energy efficiency by Electric MOBIlity in the **CITY)**, vom 01. August 2019 bis 31. Juli 2023 aus Mitteln des Förderprogramms Interreg Europe gefördert, zielt darauf ab, den Wissensaustausch zwischen den beteiligten europäischen Regionen zu optimieren sowie politische Instrumente für die Förderung der Akzeptanz von Elektromobilität zu entwickeln. Durch Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern, politischen Entscheidungsträgern und anderen Projektbeteiligten aus den EU-Teilnehmerländern Griechenland, Portugal, Kroatien und Rumänien soll der politische Lernprozess zum Thema Elektromobilität auf nationaler und regionaler Ebene verbessert werden. Aus diesem Grund werden im Rahmen des Projekts Workshops, Studienbesuche und diverse weitere Aktivitäten angeboten, zu denen alle relevanten Akteure einbezogen werden.



Christian
Dobler-Eggers
Projektmanagement
Mobilität

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

- dobler-eggers@regionnordhessen.de
- www.interregeurope.eu/emobicity

REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN Gemeinsam.Zukunft.Gestalten.





MoWiN.net Jahresrückblick 2022

HyExperts II NordH2essen – Wasserstoff verbindet

Die Innovationsregion Nordhessen hat sich zum Ziel gesetzt, das Medium Wasserstoff als nachhaltige Brücke zwischen urbanen und ländlichen Gegenden, zwischen Industrie, Gewerbe und Mobilität sowie zwischen der Region Nordhessen selbst und weiteren Wasserstoff-Pionier-Regionen in Deutschland einzusetzen.

Die richtigen Voraussetzungen dafür sind in Nordhessen gegeben. Vom Potenzial einer grünen Wasserstofferzeugung aus Erneuerbaren Energien, Biomasse und Abfällen bis hin zu gesicherten Abnehmern des lokal produzierten Wasserstoffs in den Branchen Logistik, Mobilität, Fahrzeugbau und Energie. Die Innovationsregion hat diverse Standortvorteile und bildet einen idealen Ausgangspunkt für eine Wasserstoffmodellregion.

HyExperts ist die zweite Stufe des vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderten Programms HyLand. Der Wettbewerb motiviert Akteure in allen Regionen Deutschlands, Konzepte mit Wasserstoffbezug zu initiieren, zu planen und umzusetzen. HyExperts-Regionen sind schon mit dem Thema Wasserstoff (H2) vertraut. Vor der Teilnahme am HyLand-Wettbewerb sind bereits erste Akteure, Netzwerke und Projektideen vorhanden. Die Regionen erarbeiten im Laufe des Programms Machbarkeitsstudien für konkrete Wasserstoff-Projekte vor Ort, sodass eine praktische Umsetzung ermöglicht wird. Für die konzeptionelle Beratung wird in der aktuellen Phase eine Fördersumme von 400.000 Euro ausgeschüttet. Der Werra-Meißner-Kreis hat hierfür stellvertretend für die nordhessischen Landkreise gemeinsam mit der Regionalmanagement Nordhessen GmbH den Projektantrag eingereicht. Die Region wurde als eine von 15 Regionen unter über 100 Bewerbungen als HyExperts-Region ausgewählt.

Die Wasserstoff-Mission der Region Nordhessen

- Lokale H2-Erzeugung mittels Windenergie, Solarenergie, Biomasse und Abfällen
- Einführung der Wasserstoff-Brennstoffzellen-Technologie (H2-BZ-Technologie) in Mobilitätsanwendungen und der Aufbau regionaler Fahrzeugflotten
- Aufbau eines H2-Tankstellennetzes und Eingliederung in ein nationales Netz

20



Übergabe des Förderbescheids 05/2022 v.l.n.r.: Steffen Müller, GF NVV; Esther Dilcher, MdB; Annika Schroeder, Regionalmanagement Nordhessen GmbH, Kai Georg Bachmann, GF Regionalmanagement Nordhessen GmbH, Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing

- Anwendung von Wasserstoff bzw. der Abwärme aus der H2-Erzeugung in der Feuerfestindustrie, Prozessindustrie bzw. Wärmebereitstellung
- Aufbau nachhaltiger Gewerbeparks mittels erneuerbarer Energien, (grünem) Wasserstoff und Strom aus erneuerbaren Energien
- H2 als chemischer Energieträger Schlüsselelement bei der mittel- bis langfristigen Speicherung erneuerbar erzeugter elektrischer Energie

"Die Umsetzung der Wasserstoffstrategie ist für unsere Region ein wesentlicher Bestandteil der Transformation des Energiesystems und damit ein wichtiger Schritt hin zur Klimaneutralität." Kai Georg Bachmann, Geschäftsführ er Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Seit Juni 2022 erarbeiten die verschiedenen Projektpartner Konzepte mit Wasserstoffbezug. Diese fokussieren z.B. die regionale Erzeugungskapazität von grünem Wasserstoff in Nordhessen. Der Ausbaustand der erneuerbaren Energien in Nordhessen nimmt seit Jahren stetig zu, allen voran die Wind- und Solarkraft, welche mit einer installierten Leistung von 674 MW bzw.784 MW im Vergleich zur Bioenergie und Wasserkraft den Großteil an erneuerbarem

Strom im Jahr 2020 gestellt haben. Die Energieformen Wind und Photovoltaik machen einen Großteil der Primärenergieträger in Nordhessen aus. Biomasse und Energie aus nicht biogenem Abfall spielen noch eine untergeordnete Rolle. Um die regionale Erzeugungskapazität von grünem Wasserstoff weiter zu erhöhen, muss der Ausbau der erneuerbaren Energien weiter vorangetrieben werden. NordH2essen wertet die Potenziale Wind, Solar Freiflächen und Solar Dachflächen im Detail aus.

Technologien der H2-Erzeugung

Wasserstoff kann aus Wasser oder Kohlenwasserstoffen erzeugt werden. Am Markt sind verschiedene Technologien verfügbar. Dies reicht von etablierten Verfahren in der Chemie- und Raffinerieindustrie bis zu neuen Verfahren, die in den letzten Jahren skaliert wurden. Zukünftig wird eine grüne Wasserstofferzeugung eine bedeutende Rolle spielen. Folgende Verfahren wurden identifiziert: PEM Elektrolyse, SOEC Elektrolyse, Chlor-Alkali-Elektrolyse, Alkalische Elektrolyse, Photokatalytische Wasserspaltung, Dampfreformierung Biomethan, Sauerstoffvergasung Biomasse, Fermentation, Thermische Wasserspaltung, Wasserdampfvergasung Biomasse. Diese werden im weiteren Projektverlauf detailliert aufgeschlüsselt und verglichen.

Clusterbildung von potenziellen Erzeugungsstandorten

Photovoltaikanlagen erreichen aufgrund der saisonalen Gegebenheiten in den Sommermonaten die höchste Anzahl an Betriebsstunden, während Windenergieanlagen einen Großteil des Stroms in den Herbst- und Wintermonaten bereitstellen. Durch eine Kombination dieser beiden Energieformen lässt sich die Strombereitstellung im Jahresverlauf glätten.

Dies führt zu einer höheren Auslastung eines Elektrolyseurs mit Strom aus erneuerbaren Energien, was wiederum für den wirtschaftlichen Betrieb einer Elektrolyse sinnvoll ist. Aus diesem Grund wurden in dieser Studie in einem nächsten Schritt freie Windvorranggebiete und freie Flächen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen übereinandergelegt, um Erzeugungscluster zu identifizieren.

Die Aus- und Bewertung der Erzeugungscluster in Verbindung mit potenziellen Nutzern oder strategischen Standorten an Straßen (z.B. TEN-T-Korridor, Autobahnen), in Bezug auf Standorten der Feuerfestindustrie oder identifizierten Anwendern aus dem Workshop und dem Fragebogen wird zurzeit erstellt.

In den vorangehenden Arbeitspaketen werden zum einen die regionalen Erzeugungskapazitäten von grünem Wasserstoff aus EE erfasst (Quellen-Analyse). Zum anderen werden die Verteilung und die Speicherung von Wasserstoff untersucht sowie Anwendungen und Abnehmer in Transport, Logistik, Gewerbe und Industrie identifiziert

(Senken-Analyse). Auch der Aufbau eines regionalen Tankstellennetzes wird unter Berücksichtigung der vorhergenannten Aspekte überprüft.

Aus diesen Ergebnissen werden geeignete Standorte für regionale Cluster (H2-Ökosysteme) abgeleitet. Um die lokalen Randbedingungen zu berücksichtigen, wird derzeit eine Bewertungsmatrix erstellt, die zur Priorisierung der möglichen Cluster-Standorte dient (bewertet werden die Aspekte H2-Erzeugungspotenzial, vorhandene Infrastruktur, Transport und Logistik sowie H2-Anwendungspotenzial). Die wirtschaftlichen Randbedingungen werden aktuell durch eine Preis- und Kostenermittlung von relevanten Anlagenkomponenten berücksichtigt.

Ausblick – Perspektiven für Nordhessen

Neben dem im Rahmen von NordH2essen im Schwerpunkt betrachteten Mobilitätsektor ergeben sich aus den Potentialen des chemischen Energieträgers Wasserstoff insbesondere für die Quartiersentwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie für die regionale Ausgestaltung der Transformation des Energiesystems große Potentiale, die den Wirtschaftsstandort Nordhessen insgesamt stärken und die Vorreiterrolle im Bereich der Transformation des Energiesystems an praktischen Beispielen erlebbar machen können.

Konkrete Anwendungsfälle sind die kaskadierte Verwendung von batterieelektrischen Speichern und chemischen (Wasserstoff) Speichern in Quartieren, die von regional, dezentral erzeugtem Strom aus erneuerbaren Quellen gespeist werden und nicht mehr nur im Bezug auf die Jahresenergiebilanz ein bilanzielles Plus an Energie erzeugen.

Projektpartner

- Infraserv GmbH & Co. Höchst KG
- evety GmbH
- Fraunhofer IEE
- Fraunhofer LBF
- Ludwig Bölkow Systemtechnik
- · House of Energy e.V.
- Regionalmanagement Nordhessen GmbH
- Werra-Meißner-Kreis

Gefördert durch:



Bundesministerium für Digitales und Verkehr

Koordiniert durch:



Projektträger:





Treffen der Projektpartner 05/2022 v.l.n.r.: Alexander Amor, House of energy e.V.; Mark Weinmeister, Regierungspräsident; Julia Woth, LandesEnergieAgentur Hessen; Kai Georg Bachmann, GF Regionalmanagement Nordhessen GmbH; Annika Schroeder, Regionalmanagement Nordhessen GmbH; Dr. Klaus Altfeld, evety GmbH; Dr. Alexander Tunnat, evety GmbH; Johanna Lesk, Infraserv GmbH & Co. Höchst KG; Dr. Sirko Ogriseck, Infraserv GmbH & Co. Höchst KG; Prof. Dr.-Ing. Peter Birkner, House of Energy e.V.

Annika Schroeder
Projektmanagement
Mobilität



Regionalmanagement Nordhessen GmbH

www.mowin.net/projekte/ hyexperts-nord2hessen

> REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN Gemeinsam.Zukunft.Gestalten.



Europäisches Projekt im Themenfeld Urban Air Mobility: Mehr Kompetenz für urbane Luftmobilität

Die Regionalmanagement Nordhessen GmbH arbeitet zusammen mit 12 weiteren Projektpartnern seit 2021 an dem Projekt AiRMOUR und untersucht den Einsatz autonomer Luftfahrzeuge für medizinische Gütertransporte und Notfälle. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission im Programm Horizon 2020 gefördert (Laufzeit bis 12/2023). AiRMOUR ist ein Forschungs- und Innovationsprojekt zur Unterstützung der städtischen Luftmobilität durch



Das AiRMOUR-Projekt konzentriert sich auf die Erforschung und Validierung neuartiger Konzepte und Lösungen, um die urbane Luftmobilität sicher, leise und umweltfreundlich zu gestalten und gleichzeitig zugänglicher, erschwinglicher und öffentlich akzeptiert zu machen. Mit der Öffnung des Luftraums für neue Verkehrssysteme gewinnen neue Formen der urbanen Luftmobilität (Urban Air Mobility, UAM), wie z. B. Passagierdrohnen, zunehmend an Aufmerksamkeit. Ähnlich wie beim Anpassungsprozess von Elektroautos gibt es Herausforderungen zu bewältigen, die zum Beispiel mit den technologischen Vorschriften zusammenhängen.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist noch viel Forschung nötig, und die Städte müssen die Luftmobilität in ihre Stadtplanungsprozesse integrieren und sich dafür geeignete Instrumente aneignen. Das AiRMOUR-Projekt bringt das Verständnis für die notwendigen Maßnahmen der nahen Zukunft deutlich voran - nicht nur für die städtischen Gemeinden, sondern auch für Betreiber, Regulierungsbehörden, Hochschulen und Unternehmen.

Mit der zunehmenden Verbreitung von UAM wird auch die Notwendigkeit zunehmen, die Vorteile und Herausforderungen abzuwägen. Lufttaxis (eVTOLs) und unbemannte Luftfahrzeuge (UAVs) ermöglichen beispielsweise eine zeit- und energieeffiziente Beförderung von Personal, Ausrüstung und Versorgungsgütern in zeitlich begrenzten Fällen und überlasteten oder geografisch schwierigen Gebieten. Auf der anderen Seite gilt es beispielsweise Flächen für das sichere Starten und Landen zu identifizieren.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist noch viel Forschung nötig. Die Städte müssen die Luftmobilität in ihre Stadtplanungs-

22

prozesse integrieren und sich dafür geeignete Instrumente suchen. Das Projekt AiRMOUR bringt das Verständnis für die notwendigen Maßnahmen der nahen Zukunft deutlich voran - nicht nur für die Städte, Gemeinden und Regionen, sondern auch für Betreiber, Regulierungsbehörden, Hochschulen und Unternehmen.

Realitätsnahe Demonstrationen und Simulationen

Das Projekt zielt darauf ab, eine der kritischsten realen Anwendungen

der städtischen Luftmobilität anzugehen: die medizinischen Notfalldienste. Das Konsortium wird vor der Simulation und praktischen Anwendung der UAV-Verkehre umfangreiche Analysen in den Bereichen Sicherheit, Risiken, Technologie, rechtliche Rahmenbedingungen, soziale Akzeptanz, Nachhaltigkeit, Datensicherheit und Infrastruktur durchführen. Im Rahmen von AiRMOUR wird in realen Demonstrati-

onen die Nutzung von UAM in der Region Nordhessen (Deutschland), Stavanger (Norwegen), Helsinki (Finnland) und in einer Simulation in Luxemburg validiert. Im vergangenen September wurde in Norwegen bereits die erste Demonstration erfolgreich von unserem Pro-



Norwegen, Stadt Stavanger, 2022

jektpartner, der Stadt Stavanger, durchgeführt.

Die wichtigsten Ergebnisse des AiRMOUR-Projekts:

- · UAM-Leitfaden für Städte, Betreiber und andere Akteure
- UAM GIS-Tool
- UAM Schulungsprogramm

Die Umsetzung in Nordhessen besteht bisher aus einer umfangreichen Zusammenarbeit mit den Vertretern der örtlichen Kliniken, dem Flughafen Kassel Calden sowie einer Vielzahl an weiteren Stakeholdern aus ganz Nordhessen! Brandaktuell ist aber die Validierung der gesammelten Erkenntnisse. Explizit geht es darum, den Ablauf des Transportes von pathologischen Proben zwischen mehreren Klinikstandorten in Kassel mithilfe von unbemannten Luftfahrzeugen zu beschleunigen, die Eignung von Lufttaxis für den Transport von medizinischem Personal abzuwägen und die Meinung der Bürgerinnen und Bürgern mittels öffentlicher Ausstellungen und Befragungen einzuholen.

Multidisziplinäres Konsortium mit bewährten Fähigkeiten

Das AiRMOUR-Konsortium bezieht die Städte und Regionen direkt ein und stellt somit sicher, dass die bereitgestellten Instrumente optimal genutzt und die Auswirkungen reproduziert werden können. Dem Konsortium gehören insgesamt 13 Partner an, darunter Forschungsinstitute, Luftfahrtbehörden, UAM-Betreiber und Organisationen des medizinischen Notfalldienstes. Darüber hinaus umfasst das Projekt 10 Replikatorstädte und einen externen Beirat mit starker internationaler Unterstützung von Organisationen wie der NASA, der Dubai Future Foundation und der EASA sowie anderen befürwortenden Gremien.







Erkenntnisse aus der Luxemburger Masterclass zur urbanen Luftmobilität

AiRMOUR organisierte am 7. und 8. Dezember eine Masterclass zum Thema urbane Luftmobilität und deren Anwendung auf den Sektor der medizinischen Notfalldienste. Von den zwölf Städten, die als Replikatoren am AiRMOUR-Projekt beteiligt sind, nahmen fünf an der Veranstaltung teil. Wir haben mehrere Vertreter gefragt, was sie aus der Masterclass gelernt haben und wie sie das Wissen weiterführen werden. Wir freuen uns, die Überlegungen der leitenden Mit-

arbeiterin des Strategic Knowledge Centre, Júlia Miczki aus Budapest, der stellvertretenden Verkehrsstrategiebeauftragten Marie Godward aus Manchester und der Projektmanagerin Camilla Wikström von der Stadt Stockholm mit Ihnen zu teilen.

Ein weiterer Meisterkurs zur urbanen Luftmobilität wird im Herbst 2023 stattfinden (Datum und Ort werden noch bekannt gegeben). Siehe auch unsere Online-Kurse hier: airmour-learningcentre.talentlms.com.



23

Eunice Njoki

Projektmanagement Mobilität

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

□ njoki@regionnordhessen.de

www.regionnordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN Gemeinsam.Zukunft.Gestalten.

AÏRMOUR

Gefördert durch:



UAS INVENT – Drohnen im Einsatz der Lagerlogistik: Die Inventur der Zukunft

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) förderte das nordhessische Forschungsprojekt "UAS INVENT" in einer Höher von ca. 1,7 Mio. € im Rahmen des Ideen- und Förderaufrufs zum Thema "unbemannte Luftfahrtanwendungen" und individuelle Luftmobilitätslösungen (UAS, UAM etc.). Ziel war es, basierend auf maschinellem Lernen und mithilfe der Aufzeichnung anonymisierter Daten durch Drohnen (Unmanned Aerial Systems (UAS)) eine Lösung für die automatisierte Bestandserfassung in Warenhäusern und Außenlagern zu entwickeln.



Problemstellung

Industrieunternehmen, Groß- und Versandhändler sowie Logistikdienstleister bewegen jeden Tag viele tausend Paletten und Ladungsträger voller Waren. Die Logistikbranche sieht sich mit immer größer werdenden Anforderungen konfrontiert, da der Online-Handel und E-Commerce eine hohe Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit fordern.

Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Beständen im Lager lassen sich nur durch eine kontinuierliche Überprüfung der eingelagerten Bestände aufspüren.

Der Einsatz von Drohnen (Unmanned Aerial Services (UAS)) ermöglicht es, logistische Daten schnell zu erfassen, die für Menschen nur unter hohem Aufwand zugänglich sind. Die ermittelten Daten können innerhalb kürzester Zeit verfügbar und abrufbar gemacht werden.

24

Projektziel

Das Kernziel des Projektes war die Entwicklung eines vernetzten UAS und einer Software für die Datenerfassung und Informationsauswertung zur automatisierten Erfassung von Beständen in Palettenregalen im Innenbereich sowie Blocklagern im Innen- und Außenbereich bei den Projektpartnern Volkswagen AG, B. Braun Melsungen AG und Libri GmbH.

Durchführung

Die technische Expertise lieferte das Start Up doks.innovation GmbH, das an seinem Standort in Kassel Lösungen für die Automatisierung von Inventur- und Transportprozessen entwickelt. Besonders an dem Projekt war der hohe Praxisbezug: In Kooperation mit der B. Braun Melsungen AG sowie den assoziierten Unternehmen Libri GmbH und dem Standort Melsungen des Volkswagen Konzerns wurden die Entwicklungen und Erhebungen bereits bereits in einem frühen Stadium vor Ort getestet und gemeinsam weiterentwickelt. Dies machte es möglich, die zu entwickelnden Lösungen genau auf die Bedürfnisse der Anwender in der Logistik abzustimmen und unter Realbedingungen zu testen.



Im Außenbereich plante das Konsortium die Auslegung und Konfiguration eines UAS und die Festlegung der entsprechenden Bereiche für Start und Landung bei der Volkswagen AG. Auch für den Außenbereich wird eine übergreifende Software für die Bestandserfassung entwickelt. Hier werden mehr als 100 Test- bzw. Betriebsstunden geplant.

Abschlussveranstaltung UAS INVENT Projekt

Drei Jahre Forschungs- und Entwicklungskooperation deutscher Spitzenunternehmen für effiziente Lösungen in der Lagerlogistik haben sich dem Ende zugeneigt.

Pünktlich zum Jahresende, konnten wir die Ergebnisse unseres Forschungsprojekts UAS Invent auf dem Abschlussevent bei unserem Projektpartner B. Braun Gruppe präsentieren. In knapp drei Jahren Forschung und Entwicklung hat das Unternehmen doks.innovation, gemeinsam mit unseren herausragenden Konsortiumpartnern gelungen, innovative UAS Systeme für

Bestandsdatenerfassungen im Innen- und Außenbereich und in verschiedenen intralogistischen Bereichen weiterzuentwickeln.

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit an das gesamte Projektteam von doks.innovation; B. Braun Gruppe, Volkswagen - Werk Baunatal, Libri GmbH und und dem Team des Regionalmanagement Nordhessen GmbH.

Das Projekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr und administrativ begleitet von der Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen.



Informationen zum Projektkonsortium

NORDHESSEN

Das Regionalmanagement ist seit dem Jahr 2002 verantwortlich für die Clusterentwicklung, das Standortmarketing und die Regionalentwicklung in der Region Nordhessen. Als Public

Private Partnership-Gesellschaft koordiniert das Regionalmanagement in beispielhafter Weise Politik, Forschung, Medien und Wirtschaft der Region, mit dem Ziel, regionale Kernkompetenzen (Cluster) in den Bereichen Mobilität, Informations- und Kommunikationstechnologie, Dezentrale Energien, Tourismus und Gesundheit auf- bzw. auszubauen und so die Zukunftsfähigkeit des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Nordhessen langfristig zu stärken.



Das Start-Up doks. innovation wurde 2017 im Umfeld des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik in Dortmund gegründet. Seit 2018 am Hauptsitz in Kassel tätig, entwickelt das Unternehmen Lösungen zur automatisierten Datenerfassung und -verarbeitung in der Logistik. Hierzu werden innovative Trägertechnologien, beispielsweise Drohnen, hochsensible Sensoren und intelligente Software mit Machine Learning-Algorithmen zu einem leistungsstarken Ökosystem für effiziente Logistikabläufe kombiniert.

B BRAUN SHARING EXPERTISE

B. Braun ist ein weltweit agierendes Pharma- und Medizintechnikunternehmen. Die Konzernzentrale im nordhessischen Melsungen betreibt ein Zentrallager mit mehr als 80.000 Stell-

plätzen und 32 Rampen, über die täglich ca. 4.000 Paletten bewegt werden. Darüber hinaus arbeitet B. Braun partnerschaftlich mit externen Logistik-Dienstleistern der Region zusammen, um sich im Sinne von "Sharing Expertise" weiter zu entwickeln und komplexe logistische Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.



Libri ist als Buch- und Medien-Großhändler ein wichtiges Bindeglied zwischen Verlag und Buchhandel. Über 4.000 Buchhandlungen aller Größenordnungen werden über Nacht – vor Ladenöffnung – aus einem Sortiment fast 9.000 nationaler und internationaler Verlage beliefert.

Je nach Saison lagern bei Libri 10-12 Millionen Exemplare in verschiedenen Lagerbereichen, die teils hoch automatisiert sind. Effiziente Abläufe, eine hohe Flexibilität und eine schnelle Reaktion auf Marktbedürfnisse machen Libri im Buchmarkt erfolgreich. Zurzeit entsteht im Firmenverbund von Libri und BoD das größte und modernste Print-on-Demand-Zentrum Europas, das vollständig in die Großhandelslogistik integriert sein wird. Damit sorgen wir künftig für eine dauerhafte, sofortige und umweltfreundliche Verfügbarkeit von Millionen Titeln und befördern die kulturelle Vielfalt im Buchmarkt.



Der Standort Kassel zählt zu den größten Getriebeherstellern weltweit und ist einer der bedeutendsten Komponentenlieferanten des Volkwagen Konzerns. Neben Schalt- und DSG-Getrieben auch Elektromotoren. Zudem werden dort Abgasanlagen und

fertigt der Standort auch Elektromotoren. Zudem werden dort Abgasanlagen und warmumgeformte Karosserieteile produziert. Neben der Komponentenfertigung ist in Kassel der Vertrieb Original Teile & Service (OTC) des Volkswagen Konzerns angesiedelt. Die Volkswagen Logistik im Werk Kassel bietet Expertise im Bereich der Disposition, Lagerhaltung und sicheren Produktionsversorgung. Zudem besteht IT-Kompetenz in der visuellen Objektidentifikation und der Softwareeinbindung bzw. -entwicklung.



Eunice Njoki

Projektmanagement Mobilität

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

njoki@regionnordhessen.de

www.regionnordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN Gemeinsam.Zukunft.Gestalten



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

25

EPIX: Ökosystempartnerschaft für Intercluster und Smart Cities Austausch

Die Regionalmanagement Nordhessen GmbH arbeitet gemeinsam mit dem europaweiten angesiedelten Konsortium des EPIX Projektes seit Februar 2021 an der Umsetzung erfolgreicher intercluster Partnerschaften im Bereich Smart Cities und innovativer Technologien.



EPIX zielt darauf ab, die Geschäftsbeziehungen zwischen seinen Cluster-Partnern, KMU und Städten in der boomenden Welt der "Smart Cities" zu stärken. EPIX wird Cluster und Unternehmer dazu ermutigen, sich an "Smart City"-Maßnahmen zu beteiligen, die geschäftsorientierte Vernetzungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen.

Ferne ist es ein Ziel des Projektes seinen Teilnehmenden bzw. Partnern die Möglichkeit zu bieten sich international zu vernetzen, innovative Chancen zu erkennen und diese auch zielstrebig zu nutzen, um die eigenen Stärken zu erkennen und die einzelnen Regionen, in denen sie interagieren, voranzutreiben. Dies gilt insbesondere für die Partner, die darauf abzielen nachhaltige Perspektiven von Städten (Klimaneutralität 2030) und Unternehmen zu etablieren bzw. unterstützen und sie somit zu intelligenten Regionen/Städten oder Entrepreneurs machen.

MISSION: EPIX soll die Fähigkeiten und Kompetenzen von Clustermanagern in fünf technologischen Bereichen (intelligente Energie, intelligente Mobilität und Verkehr, intelligente Daten, intelligente IoT-Geräte, intelligente Infrastrukturen) und in Bereichen wie nachhaltige intelligente Städte, Datenaustauschgemeinschaften, öffentliche Finanzen und Investitionen verbessern. Das EPIX-Konsortium wird clusterübergreifende Verbindungen in der Wertschöpfungskette fördern, um neue Wachstumschancen zu nutzen, die sich aus den Technologien für intelligente Städte und Datenaustauschgemeinschaften ergeben, und die praktische Zusammenarbeit von KMU bei gemeinsamen Projekten für öffentliche Ausschreibungen verbessern.

Das EPIX-Projekt wird kofinanziert im Rahmen des EU COSME Exzellenz Programmes (Horizon) und startete seine Aktivitäten am 1. Februar 2022 und wird 2 Jahre andauern.

26

Ziele sind folgende:

- 1. Verbesserung der Fähigkeiten und Kompetenzen von 15 Clustermanagern in fünf Projekten (intelligente Energie; intelligente Mobilität und Verkehr; intelligente Daten, intelligente IoT-Geräte; intelligente Infrastrukturen) sowie zu den wichtigsten Projektthemen (nachhaltige (nachhaltige intelligente Städte, Datenaustauschgemeinschaften, öffentliche Finanzen und Investitionen), die sie zu die sie zu Vorreitern in Sachen Smart Cities machen und die Schaffung von Datenaustauschgemeinschaften die von Stadtmanagern und KMU gebildet werden.
- 2. Förderung von clusterübergreifenden Verbindungen in der Wertschöpfungskette, um neue Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen, die sich aus Smart-Cities-Technologien und Datenaustauschgemeinschaften ergeben. Darüber hinaus können praktische und innovative Zusammenkünfte aus den Clustern zusammen kommen und sowohl nachhaltig, als auch , den beteiligten Regionen und Clustern von KMUs bei gemeinsamen Projekten für öffentliche Ausschreibungen zu verbessern.

Die Entwicklung von 6 umfassenden und fokussierten Cluster-Strategien, mit entsprechenden Umsetzungsfahrplänen für eine effektive Vernetzung von Clustern, ihren KMUs und Städten auf lange Sicht, ist das Hauptziel dieses Proiekts. Die Strategien und Fahrpläne werden langfristige Maßnahmen zur Höherqualifizierung und Umschulungsmaßnahmen, sowie neue Dienste zur gemeinsamen Nutzung von Daten und öffentliche Finanzierungsmöglichkeiten beinhalten und einen aktiven Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung, Förderung und weiteren Zusammenarbeit des professionellen COSME ClusterXchange-Programms durch solides Management, maßgeschneiderte Informations- und Sensibilisierungskampagnen und die Durchführung von 80 qualitativ hochwertiger Kurzzeitaustauschen bereitstellen.

Erstes INTERNATIONALE FOCUS GROUP Treffen in Veneto (Italien)

Die erste internationale Fokusgruppe, die von LUCE IN VENETO ausgerichtet wurde, fand am 20. Juli 2022 statt. Die EPIX-Partner hatten die Gelegenheit, mit 10 Städten der Region Venetien, die in der Föderation der Gemeinden von Camposampierese (FCC) zusammengeschlossen sind, zu diskutieren und gemeinsam über nachhaltige und innovative Projekte aus der Region zu erkunden. Diese Veranstaltung stellte den Beginn einer gemeinsamen Zusammenarbeit mit den Stadtmanagern und war eine gute Gelegenheit, Strategien und Initiativen für intelligente Städte zu diskutieren, die durch die EPIX-Aktionen in der Zukunft unterstützt werden sollen.





EPIX CXC visit at the SMART CITY WORLD CONGRESS BARCELONA 2022

Im Herbst 2022 hat die ELCA (European Lighting Cluster Alliance) als Partnerorganisation der Fira Barcelona einen Cluster Austrausch zur Smart City Expo World Congress in Barcelona organisiert.

Im Rahmen des COSME EPIX-Projekts wurde eine ClusterXchange-Mission in die Stadt Barcelona, die einen tiefen Einblick in den SCEWC22 anbot, um sich inspirieren zu lassen, sich auszutauschen und von anderen Städten und Institutionen im Bezug auf Smart City und Innovativen Zukunftsprojekten lernen zu können-

Der Smart City Expo World Congress ist die führende internationale Veranstaltung für den Smart-City-Sektor und ein wichtiger Treffpunkt für Experten und Führungskräfte der innovativsten Städte, Unternehmen, Forschungszentren und internationalen Organisationen der Welt.

Die Veranstaltung hatte die Themenschwerpunkte, die sich mit den dringendsten Problemen der Städte befassten: Enabling Technologies, Energie & Umwelt, Mobilität, Governance, Wohnen & Inklusion, Wirtschaft, Infrastrukturen & Gebäude sowie Sicherheit.

Liste des EPIX Konsortiums

RETE DI IMPRESE LUCE IN VENETO (Italy) Italian lighting cluster of Veneto Region - COORDINATOR

ELCA (Italy) - European Lighting Cluster Alliance - Smart lighting

HABIC BASQUE HABITAT, WOOD, OFFICE & HOSPITALITY CLUSTER (Spain)

Smart infrastructure Sustainable Infrastructure Cluster (Poland)

MoWiN.net e.V., Cluster Mobilität Regionalmanagement Nordhessen





Regionalmanagement Nordhessen GmbH

mjoki@regionnordhessen.de

www.epixproject.eu

REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN





unIT-e² - Reallabor für verNETZte E-Mobilität

Das Regionalmanagement leistet gemeinsam mit sieben Projektpartnern einen aktiven Beitrag zur Energiewende und zur Entwicklung der Elektromobilität in Nordhessen mit den Erkenntnissen aus einem großflächigen Feldtest in Baunatal und Umgebung

Ein flächendeckender Einsatz von batterieelektrisch betriebenen Fahrzeugen und dem damit verbundenen höheren Strombedarf stellen das Energiesystem vor neue Herausforderungen. Deshalb ist es für die Automobil- und Energiewirtschaft, insbesondere Verteilnetzbetreiber, umso wichtiger, die Bedürfnisse von Elektrofahrzeugnutzern zu verstehen, um die Elektromobilität optimal in das bestehende Energiesystem zu integrieren. Dabei kann eine gezielte und netzdienliche Steuerung von Ladevorgängen dazu beitragen, die Kosten für den Netzausbau zu reduzieren und bestehende Kapazitäten optimal - sowohl für den Netzbetreiber als auch den Kunden - zu nutzen.

Im Rahmen des Projektes unIT-e² arbeitet die Regionalmanagement Nordhessen GmbH über die Projektlaufzeit von drei Jahren vom 01.08.2021-31.07.2024 im Teilprojekt Heav-E zusammen mit den Partnern der EAM Netz GmbH, FfE e.V., Flavia IT-Management GmbH, Power Plus Communications AG, RWTH Aachen, Universität Kassel und der Volkswagen AG an einem großflächigen Feldtest in der Region Nordhessen, der die Netzauswirkung einer hohen Durchdringung an privaten und gewerblichen E-Fahrzeugen und deren Ladevorgängen untersuchen soll. In unserem Teilvorhaben Heav-E wollen wir gemeinsam mit bis zu 125 Testpersonen das Ladeverhalten von Elektrofahrzeugnutzern in einem 18-monatigen Feldtest untersuchen. Ziel unseres Feldtests ist die Erprobung und Entwicklung neuer und intelligenter Ladekonzepte, um auch bei einer hohen Durchdringung von Elektroautos eine optimale Integration in das lokale Stromnetz zu ermöglichen. Konkret sollen folgende Untersuchungen durchgeführt werden:

- Abgleich und Austausch der Perspektiven und Zielsetzungen von Energieund Automobilwirtschaft für eine ganzheitlich optimierte Verzahnung von Mobilitäts- und Energiewende.
- Analyse unterschiedlicher Anreizsysteme und deren Auswirkung auf das Ladeverhalten der E-Fahrzeugnutzer und die daraus resultierende Auslastung der Verteilnetzinfrastruktur.

28



- Zusammenführung unterschiedlicher energiewirtschaftlicher Daten (Smart Meter Gateway (SMGW), Stationsmessungen, ...) und Fahrzeug- bzw. Ladeinfrastrukturdaten
- Sichere Steuerung der Ladeinfrastruktur über die SMGW Infrastruktur auf Basis geeigneter Protokolle (z.B. Open Charge Point Protocol (OCPP) und EEBUS) unter Berücksichtigung der Novellierung des §14a EnWG. Analyse der Auswirkung verschiedener Anreizkonzepte, Tarif- und Vertragsgestaltungen und Geschäftsmodelle auf das Verhalten unterschiedlicher Nutzergruppen.
- Die konkrete Ausgestaltung des Clusters gliedert sich darauf aufbauend in zwei grundlegende Anwedungsfälle.

Das Feldtestgebiet liegt im Bereich "Umspannwerk Baunatal" und umfasst die in Abbildung 1 dargestellten Ortschaften. In dem Feldtestgebiet soll eine kritische Menge von Haushalten mit Wallboxen und E-Fahrzeugen akquiriert werden, um die flächendeckende Durchdringung der E-Mo-

bilität im Haushaltsbereich in der Realität abbilden zu können. Bei den Feldtestteilnehmern werden Messeinrichtungen mit der entsprechenden Gateway-Infrastruktur verbaut. Hierbei soll das Zusammenspiel der SMGW-Infrastruktur mit den Daten der Wallboxen und der Fahrzeuge, die zum Beispiel über das OCPP zur Verfügung gestellt werden, hinsichtlich der Übermittlung von Fahrplänen oder Leistungsvorgaben erprobt werden. Dazu wird der Einsatz von Tarif Anwendungsfällen (TAF) rund um variable Tarife als Anreizsystem, aber auch mögliche Weiterentwicklungen des §14a EnWG, bei der Ausgestaltung der Steuerinfrastruktur Beachtung finden. Um die Nutzerpräferenzen in Einklang mit den Anforderungen des Stromnetzes zu bringen, werden umfangreiche incentivierte Feldexperimente durchgeführt. Durch die Anwendung verschiedener Preissignale, Tarife und Vertragsbedingungen, kann das reale Nutzerverhalten beobachtet werden. Die Nutzung einer User-App und regelmäßige Befragungen stellen einen engen Kontakt zu den Probanden sicher, wodurch die Beantwortung der Forschungsfragen im Cluster Heav-E gewährleistet wird.

Zusätzlich wird durch die Ausgabe von Ladekarten das Laden im öffentlichen Bereich
für verschiedene Nutzergruppen ermöglicht.
In den Testgebieten und angrenzenden Referenzgebieten werden außerdem umfangreiche
netztechnische Messungen in den Ortsnetzstationen eingerichtet. Dadurch entsteht ein
gemeinsamer Datenpool aus Netzdaten (SMGW,
Messungen aus den Stationen), Wallboxdaten
(OCPP), den Fahrzeugdaten und Nutzerdaten aus
den Feldexperimenten. Dieser Datenpool ist die
Grundlage für weitreichende Analysen bzgl. des
Zusammenspiels von Elektrofahrzeugen, dem
Ladeverhalten der Nutzer, der IKT-Komponenten
und der Stromnetzinfrastruktur.

Im Jahr 2022 wurden der Feldtest konzipiert, Teilnehmerverträge ausgearbeitet, Business-Use-Cases und Technical-Use-Cases definiert sowie Arbeitsgruppen zu allen relevanten Aspekten gebildet (Recht und Regulatorik, Infrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit, Nutzerakquise, etc.). Wenn Sie im Feldtestgebiet wohnen und ein E-Fahrzeug inkl. Wallbox besitzen oder nutzen, dann können





Sie sich gerne noch über die Website für die Teilnahme an dem Feldtest registrieren. Falls Sie keine Wallbox besitzen, freuen wir uns trotzdem über Ihre Registrierung und wir können Ihnen möglicherweise eine Lösung dafür anbieten.



29

Christian Dobler-Eggers Projektmanagement Mobilität

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

■ dobler-eggers@regionnordhessen.de

www.regionnordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT
NORDHESSEN
Gemeinsom Zukunft Gestalten





OmniE – IKT Tool zur System- und Flottenanalyse für Elektro-Omnibusse

Ein herstellerunabhängiges Analysetool, das ÖPNV-Betrieben bei der Umstellung von Diesel- auf E-Busse in ganz Europa Substitutions-Szenarien aufzeigen kann, wurde erfolgreich entwickelt.

Das OmniE-Konsortium bestehend aus Regionalmanagement Nordhessen GmbH. EnergieNetz Mitte, Fraunhofer IEE, Göttinger Verkehrsbetriebe, Hochschule Kempten und monalysis GmbH entwickelte von 2020-2022 ein herstellerunabhängiges IKT-basiertes Analysetool, das ÖPNV-Betreibern aufzeigt, welche Substitutionspotenziale von herkömmlichen Dieselbussen durch E-Busse in ihren Flotten existieren, welche Kostenstruktur damit verbunden ist, wie groß die CO2-Einsparungen sind, welche Ladekonzepte möglich sind, welche technische Konfiguration der Ladeinfrastruktur sich daraus ergibt, an welchen Orten diese aufgebaut werden muss und wie diese mit erneuerbaren Energien versorgt werden kann. Durch das Analysetool können verschiedene Szenarien nachvollziehbar dargestellt und das wirtschaftlich/ökologisch optimale Substitutions-Szenario entsprechend den individuellen Anforderungen jedes ÖPNV-Betriebs ermittelt werden, um die Betriebe zu befähigen, die für sie

30

optimale Entscheidung hinsichtlich der Beschaffung von E-Bussen in der Quantität. aber auch hinsichtlich der Fahrzeug- und Ladeinfrastruktur-Konfiguration zu treffen.



Um das OmniE-Analysetool für die Anforderungen eines ÖPNV-Unternehmens zu optimieren und es anschließend in der Praxis testen zu können, wurden die Göttinger Verkehrsbetriebe GmbH (GöVB) als Fallbeispiel in die Entwicklung und Pilotanwendung einbezogen. Dabei wurde auch die Bereitstellung von Erneuerbaren Energien im Landkreis Göttingen sowie die jeweiligen Netzanschlusspunkte berücksichtigt. Die GöVB hat den Auftrag, bis 2030 rund zwei

Drittel der Busflotte auf reinen Elektroantrieb umgestellt zu haben und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ohne das OmniE-Analysetool wäre ein solches Ziel nicht erreichbar. Für die Ermittlung der spezifischen Anforderungen an das OmniE-Tool musste zunächst ein umfassendes Verständnis des Use Cases GöVB hergestellt werden, so dass eine umfangreiche Analyse durchgeführt wurde. Eine detaillierte Fuhrpark-, Nutzer- und Liniennetzanalyse hat den Projektpartnern die Struktur und den Arbeitsalltag der GöVB nähergebracht. Eine netztechnische und netzwirtschaftliche Statusaufnahme des Stromnetzes im Göttinger Nahverkehrsbereich war notwendig, um anschließend im Rahmen des Analysetools ermitteln zu können, welche Ladekonzepte möglich sind und welche technischen Konfigurationen der Ladeinfrastruktur zu der Netzauslastung passen. Datenlogger wurden in verschiedene Busse der GöVB eingebaut, um alle verfügbaren Daten zu sammeln, die für die Entwicklung des OmniE-Tools ausschlaggebend sind. Um methodisch die Entwicklung des OmniE-Analysetools zu ermöglichen, wurden weiterhin die Anforderungen an ein solches Tool aus Sicht der Verkehrsbetriebe umfassend analysiert. Damit die Ergebnisse deutschlandweit übertragbar sind, wurden die Anforderungen entsprechend allgemeingültig formuliert, um auf dieser Grundlage in der kommenden Zeit die konkreten IKT-Entwicklungen durchzuführen. Die Datensätze aus den eingebauten Datenloggern wurden genutzt, um die Simulationen durchzuführen.

Im Rahmen der erfolgreichen Entwicklung des Analysetools konnte die Begleitforschung einen wissenschaftlichen Aufsatz veröffentlichen. Samuel Würtz (Hochschule Kempten) hat diesbezüglich gemeinsam mit Klaus Bogenberger und Ulrich Göhner unter dem Titel "Big Data and Discrete Optimization for Electric Urban Bus Operations" das Projekt OmniE wissenschaftlich begleitet und die Forschungsergebnisse auf der Jahrestagung des Transportation Research Board (TRB) in Washington, D.C. vorgestellt. Nach einem erfolgreichen Peer Review Verfahren wurde der Artikel jetzt auch im anerkannten Transportation Research Record: Journal of the Transportation Research Board veröffentlicht.

Vor dem Hintergrund der ehrgeizigen Klimaziele der Europäischen Union muss der Verkehrssektor einen signifikanten

Beitrag zur Reduzierung von CO2-Emissionen liefern. Aktuell wird der Großteil der Busverkehre in Deutschland noch mit dieselbetriebenen Bussen durchgeführt. Daraus ergeben sich enorme Einsparungspotenziale. Erfahrungen beim Einsatz von E-Bussen, die zu einer erhöhten Akzeptanz der Technologie in diesem Bereich beitragen könnten, sind bei vielen ÖPNV-Betrieben allerdings nur in sehr begrenztem Umfang vorhanden. Die politisch geforderte Umstellung auf Elektromobilität ist für ÖPNV-Betriebe mit einem sehr hohen Risiko und großen Planungsunsicherheiten verbunden. Es existieren bereits diverse Ansätze für die Beratung von ÖPNV-Unternehmen bei der Umstellung auf E-Busse - keiner davon erfasst jedoch alle relevanten Parameter. Erhalten ÖPNV-Betriebe keine Unterstützung bei der Analyse und Planung des Einsatzes von E-Bussen, bei der alle relevanten Faktoren berücksichtigt werden, ist das Risiko hoch, dass bundesweit hohe Fehlinvestitionen getätigt und die Klimaschutzziele der Bundesregierung nicht eingehalten werden können. Das vm Projektkonsortium entwickelte Tool ist bereits herstellerunabhängig einsatzfähig und kann die aufgeführten Probleme lösen. Die Ergebnisse zeigen, dass das Analysetool die gewünschten Informationen aufbereitet und die offenen Fragen beantworten kann. Damit wurde das Projekt OmniE erfolgreich abgeschlossen. Ein Markthochlauf ist für die kommenden Monate geplant.





Projektmanagement Mobilität

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

 ■ dobler-eggers@regionnordhessen.de

www.regionnordhessen.de





Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

31



Weiterbildungsverbund Future Mobility Shift

Der nordhessische Weiterbildungsverbund "Future Mobility Shift" gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales macht klein und mittelständische Unternehmen der Fahrzeugindustrie fit für künftige Herausforderungen.

Die Fahrzeugindustrie in Nordhessen befindet sich in einem verflochtenen Veränderungs- bzw. Transformationsprozess. Das Erreichen der Klimaschutzziele, neue Antriebstechnologien sowie die anstehende Digitalisierung, neue Berufsgruppen, hohe Energiekosten und der Fachkräftemangel sind einige Beispiele für die Herausforderungen der Unternehmen. Durch die Umstellung auf den Elektromotor wird sich die Arbeitswelt der Zulieferer deutlich verändern. Beispielweise werden durch die zunehmende Automatisierung immer weniger gering qualifizierte Arbeitskräfte gebraucht, auch wenn in den Betrieben der Absatz steigt. Denn für den Bau von Elektroautos werden weniger und andere Teile verwendet. Das bedeutet es werden z.B. keine Mehrgang-Schaltgetriebe, Auspuffanlagen, Katalysatoren, Tanks, Kühler, Kolben, Turbotechnik mehr benötigt. Zum anderen ist z.B. für den Bau des Elektromotors und dessen Instandhaltung ein anderes und neues Wissen notwendig. Das heißt es werden Stellen reduziert, umgewidmet oder neu geschaffen. Dieser Prozess bedeutet einen hohen Weiterbildungsbedarf.

"Um diesen Wandel für die Region, die Betriebe und die Mitarbeitenden positiv zu gestalten und diesen Anforderungen bereits im Vorfeld zu begegnen und entsprechende Weiterbildungen anbieten zu können, initiieren und managen die Regionalmanagement Nordhessen GmbH und das ItF-Institut Kassel in und für Nordhessen den neuen Weiterbildungsverbund "Future Mobility Shift", erläutert der Geschäftsführer der Regionalmanagement Nordhessen GmbH, Kai Georg Bachmann.

Der erste Schwerpunkt, die Bedarfsanalyse, des Projektes Future Mobility Shift hat sich damit beschäftigt die Situation in Nordhessen zu erfassen und die Zielgruppen und

deren Bedürfnisse zu identifizieren. Somit wurden verschiedenste regionale Akteure zur Situation in der Fahrzeugindustrie und zu Zukunftsbildern befragt. Daraus wurden die wichtigsten Themen für das Weiterbildungsprogramm abgeleitet. Zum Beispiel gibt es einen Bedarf an neuen Kompetenzen in der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und der Führung bzw. Softskills. Weitere Themenstichworte finden Sie in der Grafik.

Digitalisierung

- · Social Media
- Betriebliche Prozesse
- Künstliche Intelligenz
- Arbeitgeberrmarketing

Nachhaltigkeit

- Kreislaufwirtschaft
- Smart Mobility
- Mobilitätswende
- Energie vs. Digitalisierung

Führung

- Changemanagement
- Generation Z
- · Arbeitszeitmodelle
- Krisenmanagement

Diese Themen werden abwechselnd als Weiterbildung ab Januar 2023 starten. Somit haben klein und mittelständische Unternehmen kostenlos die Chance einmal im Monat an einer Weiterbildung bis Ende 2024 teilzunehmen. Diese finden digital sowie in Präsenz statt.

Eine Besonderheit des Projektes liegt darin, die verschiedenen Weiterbildungsinstituten in der Region zusammenzuführen. Das Weiterbildungsprogramm soll somit

von möglichst vielen verschiedenen Anbieter:innen durchgeführt werden. Dadurch werden weitere Synergieeffekte in der Region erhöht. Darüber hinaus wird ein übergreifendes Netzwerk aufgebaut bei welchem sich interessierte Unternehmen sowie Stakeholder während der gesamten Projektlaufzeit anmelden können. Die Partizipation an dem Projekt ist somit sehr offen und bietet zu jedem Zeitpunkt die Chance zu wachsen und zur Interaktion. Am 21.11.2022 fand die digitale Auftaktveranstaltung mit 64 TeilnehmerInnen statt.

"Das zukünftig viele unserer regionalen Bildungsanbieter miteinander kooperieren und gemeinsame Lösungen für die hiesigen Betriebe suchen, Angebote machen, ist ein besonders spannendes Thema. Denn gerade in Nordhessen sind viele kleine Betriebe, die über keine eigene Personalentwicklungsabteilung verfügen. Diesen Betrieben passgenaue Qualifizierungen anbieten zu können, ist ein guter Weg für die Region, um die Transformation positiv anzugehen und zu gestalten", freut sich Vera Lieder, Geschäftsführerin des ItF-Instituts.

Im Rahmen des Bundesprogramms "Aufbau von Weiterbildungsverbünden zur Transformation der Fahrzeugindustrie" des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wird das Proiekt mit einer Laufzeit von 3 Jahren gefördert (01 März 2022 – 31 Dezember 2024).

Falls Sie Interesse haben, an dem Programm teilzunehmen oder im Netzwerk mitzuwirken schreiben Sie uns sehr gerne an!



Stella Reulecke

Projektmanagement Mobilität Regionalmanagement Nordhessen GmbH

reulecke@regionnordhessen.de

www.regionnordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN



WE ARE READY TO MOVE TRAMS ON THE ROAD.



MAKING MOBILITY HAPPEN.



www.hubner-group.com

Erfolgreicher Projektabschluss des **INTERREG Europe Projektes SCALE UP**

Seit dem 1. August 2019 hat sich die Regionalmanagement Nordhessen GmbH als Projektpartner mit dem internationalen INTERREG Europe Projekt SCALE UP beschäftigt mit dem Ziel, die Wachstums- und Innovationsprozesse von KMU zu stärken. Das Programm fördert die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch von europäischen Regionen. Am 18.11.2022 wurden die wesentlichen Erkenntnisse, Ergebnisse und der Inhalt des Aktionsplanes auf der Abschlusskonferenz vor Ort bei dem Lead Partner des Projektes in Murcia, Spanien präsentiert.

Das Projekt SCALE UP (Supporting concentration and robustness of SMEs within the renewed EU industrial policy) zielte darauf ab, Wachstumsprozesse von kleinen und mittelständische Unternehmen in Hessen zu steigern und legt dabei den Fokus auf die Innovationsförderung.



Gemeinsam mit regionalen und europäischen Partnern wurden von jedem Projektpartner Praxisbeispiele aus den jeweiligen Innovationsökosystemen ausgewählt und dem internationalen Projektkonsortium vorgestellt, so dass diese aus der gesamten Auswahl aller Best Practice Beispiele des Konsortiums auswählen konnten, welches der erprobten und bewährten Formate sie in ihre eigene Region übertragen würden.

Das Projekt ist in zwei Phasen eingeteilt. In der ersten Phase, die über zwei Jahre



geht, steht der interregionale Lernprozess im Fokus: Das heißt, es werden regionale Stakeholder einbezogen, Best-Practice-Beispiele in der Region identifiziert und die so gewonnenen regionalen Erfahrungen international ausgetauscht, um schließlich einen regionalen Aktionsplan zu entwickeln. In der zweiten Phase liegt der Fokus auf der Umsetzung dieses regionalen Aktionsplans, mit dem das KMU-Wachstum gefördert werden soll.

Die interaktiven Lernprozesse gehen in dem Programm daher in beide Richtungen, es werden erfolgreiche Unterstützungsformate aus der eigenen Region zunächst gemeinsam mit der regionalen Stakeholdergruppe identifiziert und den internationalen Teilnehmern präsentiert, woraus diese dann ein oder mehrere Formate für die Umsetzung in der eigenen Region wählen dürfen. Somit hat jede Region und jeder teilnehmende Projektpartner die Möglichkeit eigene Erfolge zu transferieren und neue Impulse als Ergänzung zu den bestehenden Formaten in die Region zu übernehmen.

Das SCALE UP Projekt war für MoWiN.net und die Regionalmanagement Nordhessen GmbH insofern besonders erfolgreich, da aus der Zusammenstellung der Best Practices aus Hessen, das hauseigene, gemeinsam mit dem Science Park Kassel entwickelte, MoWIN Innovationlab (Innovation Lab - MoWiN.net) ausgewählt wurde und sogar auch von internationalen Partnern, zum Beispiel aus Lublin, Polen, übernommen wurde und in der dortigen Region ebenfalls eingeführt wurde.

Nordhessen hat die von Lazio Innova in Italien entwickelte, sogenannte "Open Innovation Challenge" im Rahmen des Aktionsplanes übernommen und weiterentwickelt. Das Format wurde gemeinsam mit dem Science Park Kassel.

Im Rahmen der EU-Fördermittelmesse am 08.11.2022 in der Jahrhundertehalle in Frankfurt wurde das Projekt im Rahmen eines Workshops zu dem Programm INTER-REG gemeinsam mit Frau Dagmar Meinen



aus dem hessischen Wirtschaftsministerium als Beispiel Projekt von Astrid Szogs präsentiert.

Frau Meinen übernahm den theoretischen Teil und die Inhalte, Anforderungen und Möglichkeiten des INTERREG Programmes



Geschäftsführung MoWIN.net e. V. und Clusterleitung Mobilität

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

www.regionnordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN



Open Innovation Challenge

Die Open Innovation Challenge ist Teil des Aktionsplan des internationalen Projekts "SCALE UP". In dieser Phase übernimmt nun die Region Nordhessen ein Best-Practice aus einer der anderen teilnehmenden europäischen Regionen.

Am 30.06.2022 fiel der Startschuss für Open Innovation Challenge.

Bei der Open Innovation Challenge, unserem offenem Ideenwettbewerb, den wir gemeinsam mit dem Science Park Kassel durchführten, werden für fünf Herausforderungen nordhessischer Unternehmen Lösungen gesucht. Die Teilnehmer*innen erfahren dabei ein begleitendes Programm durch Coaching und Austausch untereinander. Das Ziel des Projektes ist es, in einem offenem Innovationsprozess die Innovationskraft von den Unternehmen zu stärken, Best Practice Beispiele zu entwickeln, Synergien zu schaffen und die Digitalisierung in Nordhessen voranzubringen. Das Projekt verläuft in vier verschiedenen Phasen. Zu Beginn erarbeiteten die teilnehmenden Unternehmen in einem KICK-OFF Workshop eine betriebliche und gesellschaftlich relevante Herausforderung, die Open Innovation Challenges. Diese beschreibt mehrere konkrete Problemaspekte, die im Zusammenhang auftreten und teilweise auch überregional von Bedeutung sind. Hierfür wurden dann gezielt Lösungsanbieter*innen und Mitentwickler*innen gesucht, die gemeinsam und kooperativ zu einer





zukunftsweisenden Lösung der Challenge beitragen können. Ab diesem Zeitpunkt startete am 14.09.2022 die Bewerbungsphase für interessierte Start-ups und KMUs, welche sich in interdisziplinären Teams zusammenschließen möchten. Gemeinsam mit den ausgewählten Lösungsanbieter*innen, dem Coach, Projektleitung, Multiplikatoren, Experten und Challenge-Gebern wurde für jede Challenge ein themenspezifischer Think Tank durchgeführt. Hier wurden moderiert von Stefan Rötzel konkrete Bausteine der Umsetzung erarbeitet.

Die Präsentation der Lösungsszenarien fand im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 12.01.2023 in der Industrie und Handelskammer Kassel- Marburg statt. Prämiert werden die besten Kooperationen und höchsten Synergieeffekte mit unterschiedlichen Gewinnen und Preisen.

Entstanden hieraus sind 5 finale Challenges, deren Fokus auf dem Bereich der Digitalisierung liegt

Wie kann man Logistik im Ladungslinienverkehr zukunfts-Challenge 1:

fähiger und nachhaltiger gestalten?

Challengegeber: Youdocom GmbH + Co KG

Challenge 2: Wie kann man ein smartes Buchungs- und Terminmanagement

zwischen Institutionen ermöglichen? Challengegeber: GDPM- Die Bildungsarchitekten

Wie kann man die Verkehrssicherheit für elektrifizierte und Challenge 3:

schnellere einspurige Fahrzeuge neudenken?

Challengegeber: Fahrschule Mathias Friedrich

Wie kann man eine zukunftssichere Versorgung mit Industrie Challenge 4:

Challengegeber: Postberg + Co

Challenge 5: Wie kann man Prozesse bei der allgemeinen Luftfahrt

weitgehend digitalisieren?

Challengegeber: Flughafen Kassel

Das Projekt startete am 1. Dezember 2021 und läuft bis zum 31. Januar 2023. Das Projekt wird gefördert durch Mittel des Landes Hessen.

Dr. Astrid Szogs Geschäftsführung MoWIN.net e. V. und Clusterleitung Mobilität

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

www.regionnordhessen.de

REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN nsam.Zukunft.Gestal



Gefördert durch



(Wirtschafts-) Region der Mitte: Mehr Wissen, mehr Daten, mehr Aufmerksamkeit für die Mobilitätsbedürfnisse von Hidden Champions im ländlichen Raum

Im Sommer 2022 begann am Fachgebiet "Integrierte Verkehrsplanung und Mobilitätsentwicklung" der Universität Kassel die Arbeit an einem Forschungsvorhaben zur neuen/ besseren Mobilität im ländlichen Raum. Innerhalb von zwei Jahren soll eine Analyse entwickelt werden, die von Projektpartnern und Akteuren vor Ort für eine aktive Regionalplanung genutzt werden kann. Das Vorhaben wird innerhalb des Förderprogramms "Region gestalten" des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Schon mehrfach haben Forscherteams darauf hingewiesen, dass in der Raumplanung oft ein objektiver Blick auf die Mobilitätskulturen im ländlichen Raum fehle. Die bisher durchgeführten Erreichbarkeitsanalysen, so stellt beispielsweise ein Team um Stefan Siedentop fest, wären oft zu grob, zu ungenau, unvollständig oder würden sogar ganz fehlen (vgl. Siedentop u.A., 2021: 91).

Wie aber kann man ein gutes Konzept für den ländlichen Raum entwickeln, wenn man diesen gar nicht richtig oder genau genug kennt und in seinen Mustern versteht?

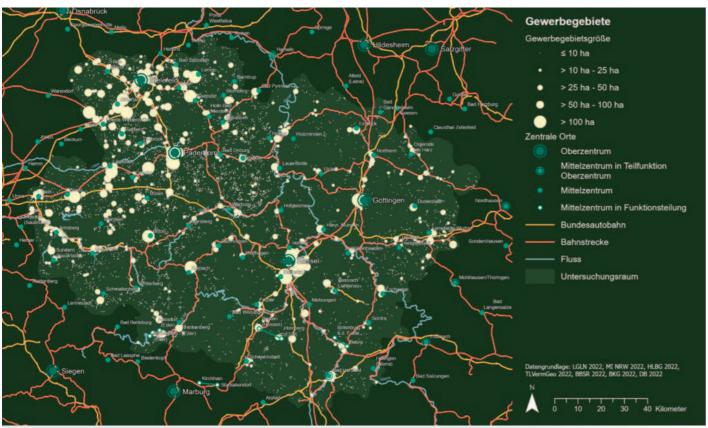
In dem Vorhaben "(Wirtschafts-) Region der Mitte" wird ein GIS-datenbasierter Weg gesucht, um Arbeitswegebeziehungen im

36

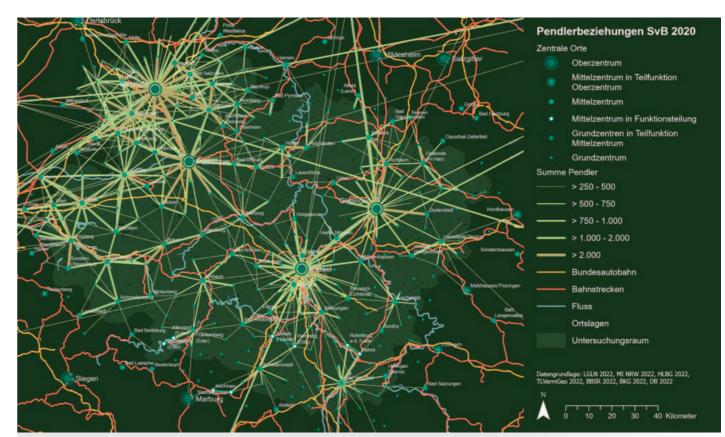
ländlichen Raum differenzierter zu erfassen. Dazu sollen zunächst vorhandene Daten der Planungsträger bzw. open source Daten der öffentlichen Hand genutzt werden, um durch die Akteure vor Ort überprüfen zu können, ob so eine einfache datenbankbasierte Analyse als Grundlage einer Raumplanung schon ausreicht. So soll zunächst ein einfacher Analyseweg erprobt werden, der auch von anderen ländlichen Räumen und administrativen Zuschnitten ohne großen Aufwand übernommen werden könnte. Für die Sammlung und Auswertung von Raum- und Mobilitätsdatenanalyse gibt es derzeit noch keine sog. "Urban Data Hubs" oder gar "Rural Data Hubs." Daten müssen eher zeitaufwendig an unterschiedlichen

Stellen und in unterschiedlichen Formaten abgefragt werden. Das kostet Zeit und kann Planungsprozesse verzögern. Auch ist nicht klar, ob die vorhandenen Datensätze auch im ländlichen Raum ein hinreichend klares Bild bieten oder ob man hier zusätzliche Daten (von Privaten) aufkaufen oder eine ergänzende Befragung durchführen muss.

Im Fokus des Vorhabens stehen Orte der Arbeit, die für die Gesamtheit der Firmen im ländlichen Raum stehen. Dabei werden auch Landwirtschaftsbetriebe und agrarisch genutzte Flächen als Produktionsorte verstanden und deren Erreichbarkeit/ Anbindung analysiert.



Verteilung der Gewerbestandorte: Die Orte der Arbeit verteilen sich in der Region unterschiedlich. Ländergrenzen scheinen dabei eine Rolle zu spielen. Arbeitsstand, Oktober2022



Entsprechend der Verteilungsstrukturen ergeben sich diverse Pendlerbeziehungen: mal eher sternförmig auf ein Oberzentrum ausgerichtet, mal eher als kleinteilige Netzstruktur, mal diffus im Raum. Bei der Infrastrukturplanung müssen also verschiedene Strategieansätze gefunden werden, um eine Passgenauigkeit zu garantieren. Arbeitsstand, Oktober 2022

Mit der Analyse wurde im Mai 2022 begonnen. Schon jetzt zeigt sich, dass die Orte der Arbeit in dem Untersuchungsraum unterschiedlich verteilt sind. Es gibt Regionen mit einer hohen Dichte an dispers verteilten kleinen Gewerbegebieten, für die eine andere Anbindungsstrategie nötig wird, als für Räume im Umfeld der Oberzentren, wo sich viel mehr große, teils weltmarktführende Betriebe finden lassen. Auch die moderne Land- und Fortwirtschaft hat eigene (neue?) Ansprüche an den Verkehr von morgen.

Bis Frühling/Sommer 2023 werden die Analyseergebnisse in einem "Atlas der Region" dargestellt. Neben der Analyse mittels Datenlage werden dann auch die bereits vorhandenen Regionalpläne, -programme und -konzepte komprimiert ausgewertet. Szenarien zeigen, wie man den Verkehr im ländlichen Raum besser planen könnte und dabei die Regionen wirtschaftlich und raumkulturell stärken kann, so dass auch überörtliche Ziele verwirklicht werden: Wie können Fach-

kräfte ihren Arbeitsplatz im ländlichen Raum in Zukunft besser, schneller und nachhaltiger erreichen? Wie sorgt man heute für eine strategische Anbindung von Produktionsorten an nationale oder gar globale Absatzmärkte?

Gespräche mit lokalen Akteuren in Form von Nachbarschafts- und Fachforen sind ebenfalls geplant und ein wichtiger Bestandteil der weiteren Analyse und später folgenden Umsetzung durch erste Leuchtturmprojekte.

Daher freuen wir uns über eine rege Teilnahme von Gewerbetreibenden aus der Region und Menschen, die berichten können, wie gut/schlecht man seinen Arbeitsplatz im Weserbergland, rund um Höxter oder Bad Karlshafen erreichen kann. Auch sind konkrete Ideen zum Abbau des Fachkräftemangels oder Formen innovativer Erreichbarkeit als Input erwünscht. Wer überprüfen möchte, ob die datenbankbasierte Analyse alle Probleme und Chancen hinreichend gut erfasst hat, ist ebenfalls herzlich eingeladen.

Bei Interesse an einer Teilnahme an einer Veranstaltung vor Ort wenden Sie sich bitte an:



37

Lisa Zierenberg
 Projektleiterin
 (Wirtschafts-) Region der Mitte

Ansprechpartnerin Kommunikation mit Unternehmen im Rahmen des Modellvorhabens

■ l.zierenberg@region-kassel-land.de



Einharz E-CarSharing – Eine ganze Region tut sich für nachhaltige Mobilität zusammen

Es scheint paradox: Während die Effizienz von Verbrenner-Fahrzeugen sowie die Absatzzahlen von E-Autos steigt, bleiben die CO2-Emissionen im Verkehrssektor hoch. Damit Deutschland seine Klimaziele erreicht, muss im Bereich Mobilität also noch viel passieren – dabei sind alle gefragt. Im Harz und im Harzvorland zeigen eine Reihe von Kommunen, wie sie mit CarSharing eine klimafreundliche Alltagsmobilität sicherstellen wollen.



Seit Juli letzten Jahres rollen im Harz die ersten CarSharing-Fahrzeuge. In aktuell 12 Kommunen können BürgerInnen und Bürger, Touristen aber auch ansässige Unternehmen nun insgesamt 17 E-CarSharing-Fahrzeuge nutzen. Das Einharz CarSharing verbindet Städte und Gemeinden aus der Harz-Region und dem Harzvorland. Betrieben wird das CarSharing dabei von Regio.Mobil, dem CarSharing-Anbieter aus dem Schwalm-Eder-Kreis.

Unter der Dachmarke Einharz haben sich Kommunen, Unternehmen und die drei Hochschulen im Harz zusammengetan, um die Entwicklung und Stärkung der Region zu fördern. Das E-CarSharing ist eines der ersten größeren Projekte, das nun umgesetzt wurde. Dabei dürfen sich ausdrücklich auch Akteure aus dem Umland beteiligen.

Die CarSharing-Fahrzeuge werden von den lokalen Akteuren beschafft und vom CarSharing-Betreiber Regio. Mobil mit der erforderlichen Telematik-Hardware ausgestattet. Die Flotte besteht aus Klein- und Kompaktfahrzeugen, wobei es verschiedene Modelle vom Opel Corsa-e bis zum Volvo XC-40 gibt. Häufig sind es die Stadtwerke oder Verkehrsbetriebe der Kommunen, die die Fahrzeuge bereitstellen und sich auch vor Ort um Reini-

gung und Sicherheitschecks kümmern. Die Buchungs-App sowie den gesamten Betrieb der Vermietung bis hin zur Abrechnung der Fahrten übernimmt dann Regio.Mobil. "So wird das Projekt wirklich zu einem Gemeinschaftsprojekt, indem alle Beteiligten jeweils genau das leisten, was sie am besten können" findet Michael Schramek, geschäftsführender Gesellschafter von Regio. Mobil. Denn: Nur mit der Unterstützung vor Ort ist so ein Projekt erst wirklich umsetzbar.

Für NutzerInnen und Nutzer ist das CarSharing erstaunlich einfach: Die einmalige Registrierung lässt sich vom Handy aus binnen weniger Minuten durchführen. Auch der Führerschein kann in Echtzeit digital geprüft und validiert werden, sodass man danach direkt ein Fahrzeug buchen und losfahren kann. Das war allen Projektbeteiligten sehr wichtig, denn neben den BürgerInnen und Bürgern vor Ort, möchte man im Harz auch gezielt Touristinnen und Touristen ansprechen, die spontan vom CarSharing-Angebot erfahren und es für einen Ausflug nutzen wollen.

Ist ein Fahrzeug gebucht, lässt es sich bequem vom Smartphone aus öffnen und verschließen. Der Fahrzeugschlüssel zum Motorstart liegt im Handschuhfach. Für Unternehmen und Kommunen



gibt es alternativ die Möglichkeit eine Zugangskarte für ihre Mitarbeitenden zu verwenden – nicht immer haben alle Beschäftigten ein Diensthandy oder die Möglichkeit sich auf die Nutzung privater Smartphones zu verlassen.

Damit die Fahrzeuge sich möglichst bald wirtschaftlich betreiben lassen, gibt es vielerorts sogenannte Ankerkunden, die die Nutzung der Fahrzeuge in einem bestimmten Umfang garantieren und damit eine Grundauslastung der Fahrzeuge sicherstellen. Das sind beispielsweise Hotelbetreiber oder andere Unternehmen, können aber auch die kommunalen Verwaltungen selbst sein.

Die Mischung aus Corporate CarSharing – also der Nutzung von CarSharing im betrieblichen Umfeld – und öffentlichem CarSharing macht das Projekt so attraktiv. Wo die öffentliche Vermietung an Privathaushalte allein tageszeit-, saisonal oder anlaufszeitbedingt eine Auslastungslücke hinterlässt, kann diese durch die betriebliche Nutzung von Unternehmen oder Kommunen ausgeglichen werden.

CarSharing stellt einen wesentlichen Grundbaustein für nachhaltige und klimafreundliche Alltagsmobilität dar. Das Grundprinzip liegt auf der Hand: Die vorhandenen Ressourcen teilen und besser nutzen. Das betrifft nicht nur die Produktion der Fahrzeuge, sondern beispielsweise auch Parkplätze. Im urbanen Raum können mit einem CarSharing-Fahrzeug bis zu 20 Autos ersetzt werden. Wie viele Fahrzeuge in ländlich geprägten Regionen ersetzt werden können ist bislang wissenschaftlich noch sehr schlecht untersucht. Aber gerade in Ortsteilen mit begrenztem Raum kann Carsharing mehrere Probleme auf einmal lösen und zu einer Entlastung des Verkehrs beitragen. Es gibt daneben aber auch weitere Effekte: Da kaum ein Nutzer das Sharing-Auto für jeden seiner Wege verwendet, sondern sich binnen kurzer Zeit zu einem Mix-Nutzer wandelt, der nicht nur mit dem Auto, sondern sich auch zu Fuß, mit dem Lastenrad und dem ÖPNV fortbewegt, trägt CarSharing wesentlich dazu bei, dass Wege im Durchschnitt klimafreundlicher zurückgelegt werden, als das ohne CarSharing der Fall wäre.

Dass das Projekt auch als Blaupause für weitere Regionen genutzt werden kann, darüber ist sich Michael Schramek sicher: "Wir beobachten in vielen Projekten, dass die Kombination aus Corporate und öffentlichem CarSharing der Erfolgsfaktor schlechthin für CarSharing im ländlichen Raum ist", weiß er und ergänzt: "Wir freuen uns sehr, das Einharz-CarSharing mit den Projektbeteiligten gemeinsam umsetzen zu dürfen. Ich bin davon überzeugt, dass jetzt die richtige Zeit ist, solche Projekte zu starten und einen Grundstein für eine flächendeckende Veränderung zu legen."

Für Einharz sind die nächsten Fahrzeuge jedenfalls bereits in Vorbereitung.

Regio.Mobil Deutschland

Wir sind als Regio. Mobil Deutschland ein Mobilitäts-Sharing-Anbieter, der es sich zur Aufgabe gemacht hat mit spezifischen Konzepten Sharing-Mobilität auch in ländliche Räume zu bringen. Sei es mittels Corporate CarSharing, Umwandlung von bereits bestehenden Fahrzeugen zu CarSharing-Fahrzeugen oder projektspezifischen CarSharing-Konzepten für den Arbeitsweg – unsere Ansätze decken jeden Bereich der Alltagsmobilität im privaten und betrieblichen Umfeld ab. Weitere Informationen finden Sie unter www.regiomobil.net oder kontaktieren Sie uns gerne direkt.



Regio.Mobil Deutschland GmbH

- michael.schramek@regiomobil.net
- www.regiomobil.net



Transformation in vollem Gange

Ob neue Photovoltaik, E-Bike-Ladestation oder E-Achse: die Transformation im Mercedes-Benz Werk Kassel hat viele Facetten. Dies zeigt sich nicht nur in der Elektrifizierung des Produktportfolios.

Mit dem Produktionsstart der ersten elektrisch angetriebenen Lkw-Hinterachse im Sommer 2021 wurde die Transformation erstmals auch auf Produktebene im Werk Kassel sichtbar. Doch Transformation bedeutet noch viel mehr. Als einer der führenden Nutzfahrzeughersteller ist es unser Ziel, nachhaltige und damit zukunftsfähige Transportlösungen für den Warenverkehr und die Personenbeförderung zu entwickeln und auf die Straße zu bringen. Die damit einhergehende Verantwortung für unsere Mitarbeiter, für die Umwelt sowie die Gesellschaft als Ganzes nehmen wir sehr ernst – und betrachten Nachhaltigkeit ganzheitlich als einen integralen Bestandteil unseres Kerngeschäfts und unseres unternehmerischen Verhaltens.

Ausbau der Photovoltaik

Seit 2019 versorgt eine 4.000m² große PV-Anlage eine unserer Produktionshallen komplett mit selbst erzeugter Solarenergie. Im Dezember 2022 sind weitere 13.000m² mit einer Leistung von 1,4 MW-Peak hinzugekommen. Die Anlagenfläche entspricht etwa zwei Fußballfeldern und könnte, mit ihrem Jahresertrag, 400 Einfamilienhäuser mit Strom versorgen. Die Belegung weiterer Dachflächen mit PV-Modulen wird vorangetrieben und bildet somit einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der nachhaltigen Eigenenergieversorgung.

E-Bike Ladestation

Wer das Fahrrad als Transportmittel für den Weg zur Arbeit wählt, kann den Fahrradunterstand mit etwa 100 Abstellplätzen in unmittelbarer Nähe zum Werk nutzen. Im vergangenen Jahr wurde dieser moder-



nisiert und gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Elektromobilisten unter den Radfahrern angepasst. Neben modernen Fahrradständern, einem gesicherten Zugang nur für Mitarbeitende und einem direkten Zugang ins Werk sind die sieben Ladestationen für E-Bikes hervorzuheben. Analog der Ladesäulen für die E-Autos auf dem Mitarbeiterparkplatz, stehen nun Stationen für E-Bikes zur Verfügung. Somit kann der Akku während der Arbeitszeit geladen und für den Heimweg auf eine volle Ladung zurückgegriffen werden.

E-Achse startet durch

Seit Sommer 2021 läuft die Serienproduktion der elektrischen Lkw-Hinterachse am Standort Kassel. Nach dem Start im eActros für den Verteilerverkehr sowie im eEconic (Kommunalverkehr), ist die E-Achse aus Kas-

Das Mercedes-Benz Werk Kassel ist das globale Kompetenzzentrum für konven-

tionelle Nutzfahrzeug-Achsen sowie elektrische Antriebssysteme von Daimler Truck. Mit seinen rund 2.700 Mitarbeitern ist es eines der größten Nutzfahrzeug-Achsenwerke Europas und der größte industrielle Arbeitgeber der Stadt Kassel. In zukunftsweisenden Produktionsverfahren fertigen die Mitarbeiter unter anderem Achsen für Lkw, Transporter und Pkw sowie Gelenkwellen, Radsätze und Hinterachsgetriebe.

sel inzwischen weltweit im Einsatz. In den USA treibt sie den vollelektrischen Freightliner eCascadia an. Parallel wird schon an der nächsten Generation der E-Achse gearbeitet, die ab 2024 auch den eActros Long-Haul für den Fernverkehr antreibt.

"Mit der Transformation geht eine große Verantwortung für den Standort einher. Diese begleitet uns bereits seit der Gründung des Mercedes-Benz Werkes Kassel vor über fünfzig Jahren. Wir sind mit einer starken Mannschaft und erstklassigen Produkten gut für die Zukunft aufgestellt.", so Prof. Dr. Frank H. Lehmann, Standortverantwortlicher Mercedes-Benz Werk Kassel.



DAIMLER TRUCK

YOUR MELLON – Wir vernetzen Europa!

"Brücken bauen statt Grenzen schaffen.", ist das Motto des Start-Up-Unternehmens Your Mellon (Mellon als griechische Wort für Zukunft = deine Zukunft). Das 2019 gegründete Team führt die Berufswelt Europas zusammen und bietet eine konkrete Lösung für den Fachkräftemangel im D-A-CH Raum.

YM Jobs - Die Plattform zur Gewinnung von Fachkräften:

Mit Your Mellon Jobs wird Arbeitnehmern aus Europa und Arbeitgebern aus dem D-A-CH Raum eine Plattform geboten direkt miteinander zu kommunizieren. Dabei legen sich die Arbeitssuchenden dazu ein kostenfreies Profil an. Die Unternehmen wiederum stellen sich mit einem Unternehmensprofil vor, können unbegrenzt Stellenanzeigen schalten und Ihre WunschkandidatInnen über ein integriertes Nachrichtensystem direkt kontaktieren ("YM Recruitment"). Sehr beliebt bei Unternehmen ist es den kompletten Personalgewinnungsprozess, von der Verwaltung von Bewerbern bis hin zum ON-Boarding, an Your Mellon für einen ausgewählten Zeitraum auszulagern. Gestartet hat das Unternehmen auf der Arbeitnehmerseite zunächst in Griechenland und Zypern, andere europäische Länder sollen folgen: Dazu zählen u.a. Portugal, Spanien, Italien, Bulgarien und Albanien. YM Education – Online Sprachangebot:

Neben der Rekrutierung können Unternehmen mit dem Angebot von Your Mellon Education ihr Personal flexibel - online sprachlich ausbilden lassen. Your Mellon Education hat ein professionelles Team von Sprachlehrenden und bietet unter anderem den Service an, ein berufsspezifisches Vokabular zu lehren, um die gezielte Kommunikation im Arbeitsleben des neuen Personals zu unterstützen. Durch seine internationale Arbeit hat Your Mellon bereits über 1.000 Menschen erfolgreich geholfen. einen passenden Beruf im D-A-CH Raum zu finden. Unter anderem hat das Unternehmen dabei das heimische Busunternehmen Frölich Reisen von Beginn an bei der Rekrutierung von Fahrpersonal unterstützt als auch das Logistik Unternehmen Rudolph bei der Einstellung von LKW-Fahrern geholfen. YM Events – Fachkräfte live und vor Ort kennenlernen:





Zusätzlich hat Your Mellon sein Leistungsangebot durch Your Mellon Events erweitert. Den Unternehmen wird somit die Möglichkeit geboten Fachkräfte direkt vor Ort (Griechenland) in einem sogenannten Speed-Dating-Verfahren kennenzulernen und schließlich ohne eine Vermittlungsprovision bei sich einzustellen. Dabei reisten 3 große Unternehmen aus Nordhessen aus dem Transport und Logistik Bereich Ende September nach Thessaloniki - die Rudolph Logistik Gruppe war ebenso durch zwei Mitarbeitende vertreten gewesen.

Insgesamt hat es um die 100 qualifizierten LKW-Fahrer zu dem Event gelockt, die sich bei den Unternehmen vorgestellt haben. Die Rudolph Logistik Gruppe hat ebenso eine Vielzahl von BewerberInnen für sich gewinnen können und hat auch bereits schon Mitarbeitende erfolgreich einstellen können. Darüber hinaus nutzt das Unternehmen Rudolph Logistik ebenso das Leistungsspektrum von Your Mellon Jobs und Your Mellon Education für sich, sodass das neue Personal betreut und sprachlich ausgebildet werden kann. Im Besonderen hat es bei den Events ein großes Staunen seitens der Jobsuchenden in Griechenland gegeben, dass deutsche Unternehmen bereit gewesen sind in ihr Land zu reisen und diese persönlich kennenzulernen. Ein Event in dieser Form hat es zuvor noch nie in Griechenland gegeben. Dementsprechend herrschten eine besonders positive Atmosphäre und eine enorm große Motivation sich bestmöglich bei den Unternehmen vorzustellen. Auch die Unternehmen sind

mit der Anzahl an Bewerbern sowie deren vorgewiesenen Qualifikationen und die insgesamt offene Mentalität beeindruckt gewesen und haben sich bereits für das nächste Event in dieser Branche angemeldet, sodass hierfür das nächste in Planung

Das nächste geplante Event soll bereits vom 17 - 19. Februar 2023 für die Personenbeförderung Branche stattfinden. Die Your Mellon Events sind grundsätzlich auf eine Anzahl von 5 Unternehmen à 2 Personen abgestimmt. Für noch mehr Exklusivität: Auf Wunsch organisiert Your Mellon individuelle und auf einzelne Unternehmen abgestimmte Events. Bei weiteren Rückfragen oder Interesse erreichen Sie das Team von Your Mellon über die Plattform www.yourmellon.com



Dunia Berkers Co-Founder & COO

Your Mellon GmbH

■ d.b@yourmellon.com

www.yourmellon.com



your mellon



Torschlusspanik in der Logistikimmobilie? Nicht mit der WISAG!

Die moderne Logistik funktioniert wie ein Uhrwerk, bei dem ein Zahnrad in das nächste greift und stets alles in Bewegung ist. Umso größer wird jedoch der Stress, wenn ein scheinbar kleines Element in der Prozesskette nicht so funktioniert, wie es soll: Ein defektes Rampentor kann dazu führen, dass der gesamte Ablauf ins Schlingern gerät. Das Uhrwerk läuft nur noch holprig oder steht im schlimmsten Fall komplett still.

In der Region Nordhessen, wo sich besonders viele Zentrallager befinden, kann das Folgen für die gesamte deutsche Lieferkette haben. Gut, wenn der Logistikspezialist dann auf einen Partner zurückgreifen kann, der die Immobilie in Betreiberqualität managt und Schäden sofort behebt. Die Spezialisten der WISAG kennen nicht nur alle Tore – ob innen oder außen, fest oder beweglich –, sondern auch die Lichttechnik, Heizungsanlage sowie sämtliche anderen Elemente der Haustechnik. Wir sorgen dafür, dass jede einzelne Komponente reibungslos funktioniert. Das gilt auch für komplexe technische Anlagen in Kühlhallen, Bereichen mit besonderen Anforderungen an Luftqualität oder Keimfreiheit sowie für Photovoltaikanlagen auf der Dach- oder Parkraumfläche.

Bei uns arbeiten Facility- und Industrie-Service Hand in Hand

Seit rund 60 Jahren und inzwischen mit über 50.000 Mitarbeitern steht die WISAG für

höchste Qualitätsansprüche. Im Bereich Logistik ist dabei besonders die enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsbereichen WISAG Facility Service und WISAG Industrie Service die Basis für optimale Resultate – auch in der Region Nordhessen.

Dort sind insgesamt 440 Fachleute in beiden Bereichen optimal auf die Bewirtschaftung von Lager- und Logistikimmobilien spezialisiert und kennen alle neuralgischen Punkte Ihrer Immobilie. Dabei kümmert sich die WISAG nicht nur um die bestehenden Prozesse, sondern schafft zudem Synergien dank einer engen Verzahnung von Logistikbetrieb und Facility Management. Unterm Strich bedeutet das für Sie wichtige Kosten- und Geschwindigkeitsvorteile.

Von der Servicequalität zur Prozessoptimierung

gehören kontrollierte Ergebnisse und lückenlos protokollierte Berichte ebenso wie ein hohes Maß an Selbstständigkeit: Wir wollen, dass Ihre Immobilie wie ein Uhrwerk läuft. Deshalb agieren wir stets mit hoher Eigenleistung. Getreu unserer mittelständischen Unternehmenskultur betrachten unsere Experten Ihre Immobilie immer auch aus der Sicht des Betreibers oder Eigentümers. Zusammen mit einem flexiblen Personaleinsatz und unseren Einkaufsvorteilen, die wir gern an unsere Kunden weitergeben, arbeiten wir getreu dem Motto "Aus gut mach besser".

Mehr Grün wagen

Die drei Buchstaben E, S und G (Environmental, Social, Governance) sind aus der Logistikbranche nicht mehr wegzudenken. Logistiker, die eine optimale Klimabilanz gehört auch eine grüne Logistik zum Erreichen der Pariser Klimaziele 2050. Ein ökologisch nachhaltiges Facility Management ist dabei ein wichtiger Schlüsselfaktor - vom Vertragswerk über ökologisch korrekte Prozessabläufe bis hin zu ESG-bezogenen Zertifizierungen.

Das ist jedoch nur ein Teil der Servicepalette der WISAG für grünere Logistikimmobilien. Mit unserem übergeordneten Ansatz bringen wir auf Wunsch Ökonomie und Ökologie in Ihrer Logistikimmobilie in Einklang. Dazu nehmen wir im ersten Schritt eine energetische Zustandsbewertung anhand einheitlicher Standards vor. Im zweiten Schritt leiten wir bauliche und technische Maßnahmen ein, die Ihre Strom- und Gaskosten nachhaltig senken. Außerdem installieren wir moderne Messkonzepte auf Basis von smarten Strom- und Gaszählern, sodass wir im dritten Schritt das laufende Monitoring und Reporting übernehmen können.

Volles Programm für Ihre Logistikimmobilie

Für unsere Kunden aus dem Bereich Logistik bieten wir ein umfassendes Spektrum an technischen und weiterführenden Spezialleistungen:

- Wartung von Rollenbändern und Fördertechnik
- Wartung von Überladebrücken und Truck-Docks
- · Regalinspektion und Prüfung der Regaltechnik
- Instandhaltung und Betriebsführung der technischen Gebäudeausrüstung
- Winterdienst auf Hof- und Dachflächen
- · Sicherheitsdienstleistungen
- · Außenreinigung und Grünpflege





Dirk Heinz Niederlassungsleiter WISAG in Nordhessen

www.wisag.de



Die WISAG steht im Logistikbereich für eine umfassende Servicequalität. Dazu vorweisen können, haben gegenüber der Konkurrenz oft die Nase vorn. Schließlich

SimProve - Verknüpfung von Simulation und **Process-Mining zur effizienteren Analyse und Gestaltung von Produktions- und Logistiksystemen**

Um resiliente Fabriken, kundenindividuelle Produkte sowie kundenintegrierte Prozesse gestalten und beherrschen zu können, spielen digitale Methoden eine entscheidende Rolle. So ermöglicht die ereignisdiskrete Simulation auf Basis experimentierbarer Modelle zukunftsbezogene Aussagen zu "Was-wäre-wenn"-Fragestellungen, um Produktions- und Logistiksysteme zu planen und zu gestalten. Im Gegensatz dazu erlaubt das Process-Mining unter Nutzung operativer Daten und mithilfe intelligenter Algorithmen eine datengetriebene – und somit belastbare – Analyse realer Ist-Prozesse. Beide Methoden stehen bisher in der industriellen Anwendung eher nebeneinander, obwohl sie sich sinnvoll ergänzen können. Kern des Forschungsprojektes SimProve ist daher die anwendungsnahe Erforschung des kombinierten Einsatzes beider Methoden, um Planern und Entscheidungsträgern eine Hilfestellung zur Bewältigung der global steigenden Planungsanforderungen zu bieten. Hierzu entwickelt das Fachgebiet für Produktionsorganisation und Fabrikplanung der Universität Kassel in enger Zusammenarbeit mit der SimPlan AG, Hanau, und der BMW Group, München, als Anwendungspartner konkrete Lösungen.



Die ereignisdiskrete Simulation hat sich in den letzten Jahren zur Analyse des Systemverhaltens unter Unsicherheit auf Basis digitaler Modelle etabliert und wird branchenübergreifend in Fabrikplanungsprojekten zur Gestaltung von Produktions- und Logistiksystemen eingesetzt. Das Process-Mining, das an der Schnittstelle zwischen Data-Mining und Geschäftsprozessmanagement verortet ist, erlaubt, reale Systeme auf Grundlage operativer Prozessdaten zu analysieren und somit die Prozesse zu verbessern. Prozesse lassen sich dabei anhand sogenannter Ereignislogdateien (engl. Eventlogs) aus betrieblichen Informationssystemen, die Auftrags- und Bewegungsdaten (wie beispielsweise Auftragsidentifikationsnummern und Aktivitätszeitstempel) beinhalten, automatisiert analysieren.

Für die beiden Methoden Simulation und Process-Mining existieren bisher nur voneinander unabhängige eigenständige Softwarelösungen. Jedoch ist gerade im kombinierten Einsatz ein enormes Potenzial zu erkennen. Process-Mining kann eine teilautomatisierte Erstellung von Simulationsmodellen und eine Nutzung realer Daten bei der Durchführung von Simulationsstudien unterstützen; gleichzeitig kann die Simulation für die Prozessanalyse aufgrund ihrer Zukunftsbezogenheit eine vorausschauende Prozessanalyse und -gestaltung ermöglichen.

Zur Verdeutlichung der Nutzenpotenziale wird im Folgenden ein Szenario skizziert, bei dem das Process-Mining als Grundlage für die automatische Generierung von experimentierbaren Simulationsmodellen dient, um bestehende Aufwände bei der Simulationsmodellerstellung zu verringern. Mithilfe der Logdateien wird zunächst unter Anwendung von Prozessextraktionsalgorithmen eine (semi-)formale Prozessbeschreibung in Form eines Prozessmodells automatisch extrahiert, das anschließend analysiert und um relevantes Prozesswissen aus den zuständigen Abteilungen ergänzt werden kann. Im Anschluss wird es automatisiert in ein prozessbezogenes Simulationsmodell überführt, mit dem Simulationsexperimente durchgeführt und Simulationsergebnisse ausgewertet werden können.

Ein weiteres Interoperabilitätsszenario bezieht sich auf die aufwandsreduzierte Verifikation und Validierung von Simulationsmodellen mithilfe von Process-Mining. Sofern unabhängig voneinander erstellt, können bei der Sicherstellung der Validität eines Simulationsmodells die durch Process-Mining erzeugten Prozessmodelle gegen das Simulationsmodell geprüft werden, um so Prozessabweichungen zwischen der Realität und dem Simulationsmodell schneller identifizieren und Modellierungsfehler erkennen zu können.

Die Generierung künstlicher Logdateien im Rahmen einer Soll-Prozessgestaltung mithilfe von Daten aus der Simulation stellt ein weiteres interessantes Szenario dar. Ausgelöst durch die Notwendigkeit zur kurzfristigen Prozessanpassung (beispielsweise durch eine dynamische Produktnachfrage) werden zunächst im laufenden Betrieb mithilfe eines bereits vorliegenden Simulationsmodells verschiedene "Was-wäre-wenn-Szenarien" zur Prozessverbesserung experimentell untersucht, künstliche Daten erzeugt und in Eventlogs abgebildet. Über die simulationsbasierte Erzeugung von Logdateien werden die für die Anwendung des Process-Minings bestehenden Anforderungen an Datenqualität wie Vollständigkeit. Interpretierbarkeit und Genauigkeit sehr gut erfüllt, sodass Aufwände im Zusammenhang mit der Datenaufbereitung und Logdateierstellung wie bspw. die Datenselektion, -extraktion und -transformation reduziert werden können. Auf Grundlage der generierten Daten kann anschließend durch das Process-Mining die simulativ ermittelte favorisierte Prozessvariante extrahiert und in einer angepassten Prozessbeschreibung dargestellt werden. Die Prozessbeteiligten können diese Anpassungen – unter der Voraussetzung, dass die notwendige Systemflexibilität gegeben ist - kurzfristig im realen System implementieren und so die geforderte Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen.

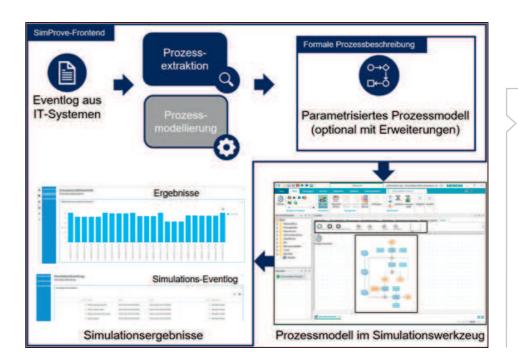
Da für die Interoperabilitätsszenarien Simulations- und Prozessmodelle zweckbezogen aufeinander abgebildet und praxisnah umgesetzt werden müssen, beziehen sich aktuelle Forschungsaufgaben auf die Umsetzung eines effizienten Modell-Mappings sowie die industrienahe Erprobung skalierbarer Lösungen für den interoperablen Einsatz beider Methoden.

Der Beitrag entstand im Rahmen des Forschungsprojektes "Sim-Prove - Verknüpfung von Simulation und Process-Mining zur effizienteren Analyse und Gestaltung von Produktions- und Logistiksystemen", das durch Mittel des Landes Hessen im Rahmen des Distr@l-Programms gefördert und zwischen September 2021 und August 2023 unter Konsortialführerschaft der SimPlan AG durchgeführt wird.





Weitere Informationen zum Forschungsprojekt sind abrufbar unter www.uni-kassel.de/forschung/simprove/startseite



Univ.-Prof. Dr.-Ing.

Sigrid Wenzel FG Produktionsorganisation und Fabrikplanung

Universität Kassel

- sekretariat-pfp@uni-kassel.de
- www.uni-kassel.de/go/pfp



Rückblick auf das Jahr 2022 – Für die JK Personal Consult GmbH ein Geschäftsjahr geprägt von Wachstum, Beständigkeit und Motivation

In einem klassischen Management-Buy-Out übernahm Carsten Rohlfs zum Jahreswechsel 2022 die JK Personal Consult GmbH. Seither ist einiges passiert. Der Geschäftsführer zeigt sich zufrieden mit den Entwicklungen seines in Baunatal ansässigen Hauses. Was das im Einzelnen bedeutet, skizziert der Unternehmer beim Rückblick auf das vergangene erste Geschäftsjahr.

Zusammen mit vier Mitarbeitern startete Carsten Rohlfs ins Jahr 2022. Beständigkeit rangiert ganz oben auf der Agenda des Teams. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass kein Belegschaftsmitglied von Bord gegangen ist. Im Gegenteil, die Zeichen stehen auf Expansion. Drei zusätzliche Kräfte verstärken das Unternehmen nun.

"Perspektivisch wollen wir für unseren eigenen Nachwuchs im Haus sorgen", macht Annemieke Hilbrecht deutlich, die seit vier Jahren enge Vertraute vom Chef ist und zu Jahresbeginn die Prokura erhielt.

Führungskräfte und Spezialisten

Besonders branchenorientiert ist die JK Personal Consult GmbH in den Sektoren Maschinenbau, Elektrotechnik, Kunststoffund Metallverarbeitung spezialisiert. Für Unternehmen aus diesen Bereichen – und darüber hinaus – suchen und finden die Profis ambitionierte Führungskräfte und Spezialisten. Das gilt sowohl für technische als auch kaufmännische Vakanzen. "Hier sind kreative Köpfe gefragt und gesucht", so Herr Rohlfs.

Bund der Deutschen Unternehmensberater

Seit Kurzem gehört die JK Personal Consult GmbH dem Bund der Deutschen Unternehmensberater an. Die Vereinigung von Personal- und Unternehmensberatungen sieht sich einem hohen Qualitätsanspruch verpflichtet. So werden ausschließlich Aufträge angenommen und bearbeitet, die klar definierten Kriterien entsprechen.

Recruiting-Prozess

Es gilt, das Interesse potenzieller Kandidat*innen zu wecken. Dann folgt das persönliche Vorstellungsgespräch der Kandidat*innen. Auf dieser Grundlage entsteht der Bericht über mögliche Interessent*innen. "Bei den anschließenden Vorstellungsgesprächen der Kandidat*innen, vor Ort beim Kunden, sind wir selbstverständlich dabei", erläutert Herr Rohlfs und verweist auf den großen qualitativen Aufwand, bei dem anspruchsvolle Standards ohne jeden Abstrich gewährleistet werden.

Der Prozess läuft so lange, bis der Kandidat bzw. die Kandidatin den Arbeitsvertrag beim Kunden unterzeichnet hat. Und das ist längst nicht alles: Verlässt der vermittelte Kandidat bzw. die Kandidatin den Kunden innerhalb der ersten sechs Monate, aus welchem Grund auch immer, so greift die Garantieregelung, die die Personal-Profis zur Nachbesetzung der Stelle verpflichtet. In dem Fall beginnt also erneut der sogenannte Search-Prozess. Er dauert so lange, bis die Position besetzt ist.

Engagiert in starken Netzwerken

Was Carsten Rohlfs und seinem Team in dem Kontext hilft, sind die vielfältigen bundesweiten Netzwerke, indem er und seine Mitarbeiter sich proaktiv engagieren.

"Insgesamt läuft es gut", zeigt er sich zufrieden nach dem ersten Jahr als Unternehmer. Doch das Erreichte soll längst nicht das Ende der Fahnenstange markieren. "Wir wollen vorankommen und haben unsere Kapazitäten erweitert, um weitere Projekte stemmen zu können", gibt sich Rohlfs kämpferisch.

Carsten Rohlfs

Carsten Rohlfs Geschäftsführender Gesellschafter



carsten.rohlfs@esgroup.de

www.esgroup-kassel.de

JK Personal Consult GmbH
Partner der

EXECUTIVE SERVICES GROUP Personalberatung

Jungheinrich erschließt neue Dimension der Effizienz mit dem PowerCube

Seit der Gründung
im Jahr 1953 hat sich
Jungheinrich zu einem
der weltweit führenden
Lösungsanbieter
für die Intralogistik
entwickelt.
Als Fahrzeug- und
Systemanbieter mit
breiter Branchenkompetenz

reicht das Portfolio vom manuellen Stapler bis zum vollautomatisierten Lagerkonzept.

Die jüngste Produktneuheit setzt nicht nur Maßstäbe im Bereich Automatisierung, sie überzeugt auch durch ihre beeindruckende Raumeffizienz: Der Jungheinrich PowerCube.

Trotz globaler Herausforderungen blickt der Logistikexperte Jungheinrich zurück auf ein erfolgreiches Jahr mit spannenden Highlights und Innovationen. Die bedeutendste Neuentwicklung im Bereich Produkte war zweifellos der Jungheinrich PowerCube. Unterstützt von Markenbotschafter Nico Rosberg begeisterte die Weltpremiere der automatisierten Lagerlösung ein breites Publikum auf der LogiMAT 2022. Die Besucher der internationalen Fachmesse für Intralogistiklösungen und Prozessmanagement wollten mehr erfahren über den Jungheinrich PowerCube, das neuartige Behälter-Kompaktlager für die platzsparende Kommissionierung von Kleinteilen und Stückgut.

Mit dem PowerCube setzt Jungheinrich neue Maßstäbe im Bereich der automatisierten Lagerlösungen. Das Behälter-Kompaktlager überzeugt im Betrieb durch einzigartige Raumnutzung, maximale Flexibilität, starke Performance, sowie die einfache Integration in bestehende Lager als Stand-Alone Lösung oder Teil eines bestehenden Intralogistik-Systems. Der Jungheinrich PowerCube verändert Raum und Zeit im Lager, indem er Kunden die Möglichkeit bietet, diese Ressourcen perfekt für sich zu nutzen. Vertikale Behälter-Lagerung und verschiedene Lagerkanalhöhen innerhalb eines Systems ermöglichen einen

besonders hohen Raumnutzungsgrad durch die Anpassung an vorhandene Gebäudestrukturen. Hoher Durchsatz wird durch speziell angefertigte Zwei-Behälter-Shuttles mit Lithium-Ionen-Technologie garantiert. Kurzum: Der PowerCube erschließt eine neue Dimension der Effizienz.

Für ein erklärungsbedürftiges Produkt wie den PowerCube sind echte Profis im Vertrieb gefragt. Mit dem neuen Leiter für den Bereich Logistiksysteme gewinnt Jungheinrich im Vertriebszentrum Südwest einen Mitarbeiter, der auf mehr als 25 Jahre Erfahrung im Vertrieb und Management zurückblicken kann. Toralf Langner ist Maschinenbau-Ingenieur mit beruflichem Schwerpunkt im operativen und strategischen Vertrieb von intralogistischen Lösungen - die perfekte Besetzung, um die zukunftsweisende Automatisierungslösung am Markt weiter zu etablieren. Langner ist fest verankert in der Logistikbranche und verfügt über ein umfassendes Netzwerk.

Gemeinsam mit seinem Team wird er den operativen Vertrieb von Systemgeräten, über Regalanlagen bis hin zu automatisierten Lagerlösungen und fahrerlosen Transportsystemen (FTS) verantworten. Toralf Langner freut sich auf die neue Logistik-Herausforderung und ist fest überzeugt von der Innovationskraft und dem logistischen Potential des PowerCubes.

"Das dynamische Kompaktlager ist die perfekte Lösung für alle Kunden, die ihren Einstieg in die Automatisierung planen", so seine Einschätzung. "Der Jungheinrich PowerCube wird dafür sorgen, dass mehr Unternehmen ihre Logistik optimieren und effizienter gestalten."

Hierzu will Langner gerade auch in Nordhessen beitragen und kann sich dabei auf die Zusammenarbeit mit dem Team vor Ort stützen. Die Jungheinrich Niederlassung in Kassel wächst stetig und bildet heute mit insgesamt 49 Mitarbeitern, 5 Fachberatern für Neufahrzeuge und Logistiksysteme, sowie 32 Kundendiensttechnikern eine starke Basis in Nordhessen.



Toralf Langner Leiter Logistiksysteme

Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG

www.jungheinrich.de/kassel



Unsere Auszeichnungen



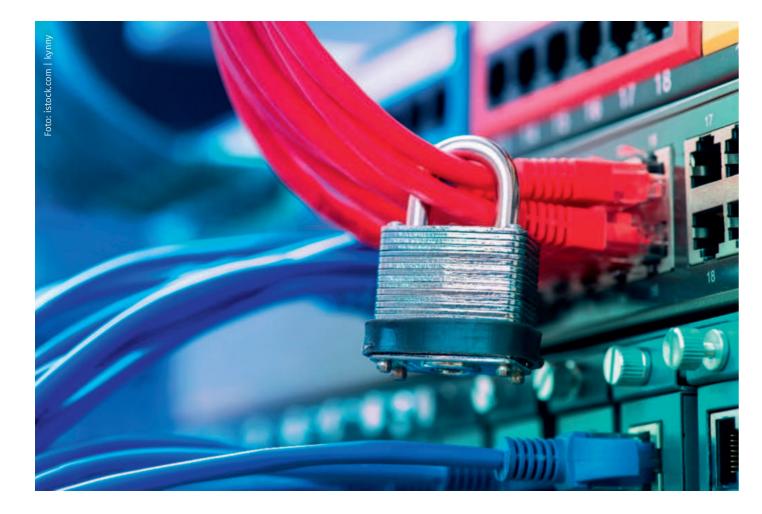




FOCUS TOP
PERSONAL
DIENSTLEISTER
EXECUTIVE SEARCH
2019

Datenschätze in der Logistik – die zwei Seiten der Medaille

Die Digitalisierung hat dazu geführt, dass die Menschheit eine Unmenge von Daten speichert; und tagtäglich werden es mehr. Schlagworte wie "Big Data" und "Datengold" fallen regelmäßig, nicht nur in Fachzeitschriften. Diese Daten auszuwerten, ist allerdings eine extrem komplexe Aufgabe, die menschlich nicht machbar ist. Hier kommt KI ins Spiel, da Algorithmen in der Lage sind, wiederkehrende Muster in Millionen von Datensätzen zu erkennen und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen.



Das Wertvolle an diesen Auswertungen ist, dass sie Insights liefern, die es den Unternehmen wiederum ermöglichen, langfristig die Wettbewerbsposition auszubauen und zugleich näher an ihre Kunden zu rücken. Als weiteres hochaktuelles Thema gilt die Echtzeitsteuerung. Vorhersagen künftiger Bedarfe könnten deutlich verbessert, Planung und Steuerung auf der Basis von Echtzeitdaten optimiert werden. Wenn Warenflüsse gebündelt, Ressourcen besser ausgelastet und Lieferwege reduziert werden, hat das zudem günstige Folgen für die Umwelt.

Das "Heben von Datenschätzen" rückt aufgrund der Bemühungen von Politik und Forschung auch für kleinere und mittelständische Unternehmen in greifbare Nähe. So gibt es nicht nur eine Reihe an Fördermitteln, die speziell für KMU bereitgestellt werden, sondern auch entsprechende wissenschaftliche Projekte, um Unternehmen bei der Digitalisierung zu unterstützen. Als Beispiele seien das Transferzentrum für Digitalisierung, Analytics & Data Science Ulm, DASU, oder das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS genannt.

Digitalisierung geht mit einem erhöhten Schutzbedarf einher

Die Datenflut hat aber nicht nur in der Logistikbranche zu neuen Geschäftsmodellen geführt, sondern auch in der Welt der Kriminellen. In den vergangenen Jahren ist das Ausmaß der Schäden durch Cyberattacken in der deutschen Industrie sichtbar gestiegen. In manchen Unternehmen standen Produktionsanlagen 4 bis 8 Wochen still. Nach Erhebungen des IT-Branchenverbandes Bitkom haben sich die Schäden durch Erpressungssoftware bei deutschen Unternehmen zwischen 2019 und 2022 verdoppelt. Und Mittelständler sind dabei überproportional häufig betroffen.

Das liegt unter anderem daran, dass in mittelständischen Unternehmen häufig ernste IT-Defizite anzutreffen sind. Einzelheiten dazu sind beispielsweise in der Studie des DsiN (Deutschland sicher im Netz e.V.) zur IT-Sicherheit im Mittelstand nachzulesen. Auffällig ist, dass die Studie hauptsächlich Defizite bei sogenannten "Standardmaßnahmen" adressiert.

Bei Standardmaßnahmen sind weder teure Investitionen noch eine eigene IT-Abteilung nötig: Grundlage ist eine saubere Analyse und ein detaillierter Maßnahmenplan, der aus der Analyse abgeleitet wird. Hierfür gibt es Rahmenwerke wie das BSI IT-Grundschutz-Regelwerk auf Basis der ISO 27001 oder das CISIS12, die eine erprobte und zertifizierte Handlungsanleitung liefern, wie im Unternehmen eine ausreichende IT- und Informationssicherheit erarbeitet werden kann.

Für mittelständische Unternehmen eignet sich insbesondere das CISIS12, eine Art "Light-Version" der beiden großen Rahmenwerke ISO 27001 und BSI-Grundschutz. Bereits mit dem CISIS12 lassen sich nachweislich stabile Ergebnisse erzielen und die IT-Sicherheit signifikant verbessern.

IT-Sicherheitsmaßnahmen sind unkompliziert möglich

Unter Standardmaßnahmen werden beispielsweise Schutzvorkehrungen im E-Mail-Verkehr, Maßnahmen der Angriffserkennung und regelmäßige Softwareupdates verstanden. Ebenso die Schulung von Mitarbeitern zählt dazu, oder Sicherheitsvorkehrungen im Home-Office wie Verhaltensvorgaben oder die Trennung dienstlicher und privater IT. Große Bedeutung kommt dem IT-Notfallplan zu. Generell handelt es sich aber um IT-Lücken, die sich mit relativ geringem Aufwand schließen lassen.

Wenn Sie die Verbesserung der IT-Sicherheit im Unternehmen angehen, sollten Sie nicht vergessen, die Punkte "Cloud" und "Dark Data" einzubeziehen.

Das heißt, es sind nicht nur Schutzvorkehrungen beim Umgang mit Clouds und Internetplattformen zu treffen, sondern es ist auch Aufklärungsarbeit zu leisten – sowohl bei Mitarbeitern als auch bei Entscheidern. Laut der DsiN-Studie verlassen sich rund 43 Prozent der Nutzer auf ihren Cloudanbieter und gehen davon aus, dass dieser die Verantwortung für die Daten in der Cloud übernimmt. Diese Annahme ist gefährlich, denn die rechtliche Lage sieht anders aus: Die Verantwortung für die Daten bleibt bei deren Eigentümer. Kommt es beim Cloudanbieter zu einem Datensicherheitsvorfall, kann der Geschäftsführer des beauftragenden Unternehmens in die Geschäftsführerhaftung genommen werden. Entscheidend ist daher, den Cloud-Anbieter sorgfältig auszuwählen und den Vertrag mit ihm klar auszuformulieren.

Dark Data wiederum sind Daten, die im Verborgenen schlummern. Sie stecken irgendwo in den Datenbanken, Data Warehouses und Data Lakes. Die Unternehmen wissen gar nicht, dass diese Daten existieren oder wo und wie sie sie finden, aufbereiten und nutzen können. Kaum jemand kennt Inhalt und Geschäftswert dieser Daten. Es kann sich um völlig belanglose Inhalte handeln – veraltete Excel-Tabellen, überflüssige Sensordaten aus dem IoT – oder hochsensible Informationen wie Finanzdaten, Forschungsergebnisse oder personenbezogene Daten.

Wollen Logistiker nun ihre Datenschätze heben, sind diese dunklen Daten ein "Klotz am Bein", da die Datenmassen, die in den dunklen Ecken schlummern, als die große Unbekannte in der Gleichung wirken. Da sich aber nur auswerten lässt, was bekannt ist, ergibt sich durch das Vorhandensein von Dark Data letztendlich ein unvollständiges Gesamtbild, und der Datenschatz, der im Unternehmen gehoben werden soll, entpuppt sich als halbe Wahrheit.

Theoretisch müssten also sämtliche Unternehmensdatenbanken zuerst einer gründlichen Inventur unterzogen werden, um das Datenmaterial zu sichten, zu bewerten, zu bereinigen und für eine Analyse aufzubereiten. Eine Sisyphusarbeit, die unverhältnismäßig viel Zeit kostet und wertvolle IT-Ressourcen bindet.

Gefährlich wird es zudem, wenn Daten unzureichend gesichert sind und beispielsweise von Cyberkriminellen gestohlen werden. Angesichts der drohenden DSGVO-Bußgelder ist es in den meisten Fällen deutlich günstiger, in Anwälte oder Datensicherheitsexperten zu investieren. Unternehmen sollten also bei der Speicherung von Personendaten umsichtig vorgehen und sicherstellen, dass nicht ein Teil dieser Daten in dunklen Ecken verschwindet.

Effizient arbeitende Unternehmen sind daher bestrebt, das Entstehen dunkler Datenansammlungen von Anfang an durch ein kluges Datenmanagement zu vermeiden. Das gelingt beispielsweise mit entsprechenden Managementsystemen, mit denen relevante wie auch sensible Daten geordnet abgelegt werden. So lassen sich dann auch aussagekräftige Prozesskennzahlen ableiten.

Bevor Logistiker mit dem Heben von Datengold beginnen, sollten sie jedoch vor allem sicherstellen, dass im Unternehmen die IT-Standardmaßnahmen umgesetzt wurden, beispielsweise nach CISIS12. Damit wird auch gleichzeitig Anforderungen in Bezug auf Datenschutz und Compliance entsprochen.

Ein IT-Experte wird Sie hierzu gerne beraten und eine Lösung für Ihr Unternehmen erstellen.

Maßnahmenpaket auf einen Blick

- Netzwerkabsicherung
- Schutzvorkehrungen im E-Mail-Verkehr
- regelmäßige Softwareund Sicherheitsupdates
- Angriffserkennung
- Sicherheitsvorkehrungen im Home-Office
- Regelungen zu BYOD (Bring your own device)
- Richtlinien und Sicherheitskonzepte

Cloud-Anbieter

- Sorgfältige Auswahl
- Saubere Vertragsgestaltung
- → Sichere Backupstrategie, Notfallpläne
- → Schulung, Schulung und Schulung



SpediHub GmbH

www.spedihub.de





Die Straßenbahn auf Gummirädern – Ein innovatives Lenksystem ermöglicht High-Capacity-Busse

Eine neue, innovative Lenktechnologie verschiebt die bisherigen, physikalischen Grenzen des Stadtbusses: Sie ermöglicht es, über 30 Meter lange High-Capacity-Busse sicher durch die Stadt zu steuern.

Bisher gab es keinerlei Systeme, mit denen Straßenfahrzeuge mit mehr als zwei Achsen sicher durch die Stadt gelenkt werden konnten. Gerade in Metropolen, deren rasantes Wachstum öffentliche Verkehrssysteme überlasten, kann das zu Problemen führen. Mithilfe eines neuen Systems der HÜBNER-Gruppe werden diese Grenzen nun aufgebrochen. Es ermöglicht, sogar sechs Achsen und mehr intelligent und gefahrenfrei zu manövrieren.

Bus oder Straßenbahn? Beides!

Wie eine Bahn schlängelt sich ein High-Capacity-Bus durch den urbanen Raum. "High-Capacity-Busse sehen aus wie Straßenbahnen

auf Gummirädern und sind besonders gut für Städte geeignet, die in kurzer Zeit große Transportkapazitäten benötigen", erläutert Dr. Stefanie Böge, Leiterin Entwicklungsprojekte im Geschäftsbereich Mobility Road der HÜBNER-Gruppe. Die Fahrzeuge bestehen aus drei Wagenteilen mit insgesamt sechs Achsen und zwei Übergängen, mit einer Länge von über 30 Metern. Damit kombinieren sie Vorteile von Bussen mit denen der Straßenbahn: Es wird keine Infrastruktur mit eigener Trasse benötigt, sie sind also genauso flexibel und vielseitig wie herkömmliche Busse. Auch liegen die Kosten deutlich unter denen des Schienennahverkehrs. Bei dem gleichen, hohen Komfort, der Sicherheit und dem schlanken Design einer Straßenbahn können allerdings mit einem einzelnen Fahrzeug 300 Personen und mehr befördert werden.

Das Herzstück für neue, intelligente Mobilitätskonzepte

"Für den sicheren Betrieb von High-Capacity-Bussen ist ein zuverlässiges Lenksystem entscheidend", betont Uwe Bittroff, Leiter der Sparte Übergangssysteme für Straßenfahrzeuge bei HÜBNER. "Unsere Lenktechnologie ist so entwickelt, dass bei Störungen keine Gefahr für Fahrgäste und Umfeld entsteht. Damit haben wir weltweit ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Bereich."

Um Ausfallsicherheit zu gewährleisten, hat HÜBNER das Articulated Bus Steering Control System (ABSC-System) entwickelt – das Herzstück für das neue Lenksystem. Die intelligente Steuerung von sechs oder mehr Achsen ist ein Meilenstein, schließlich ermöglicht es auch ein sicheres Fahrverhalten in BRT-Systemen (Bus Rapid Transit).

HÜBNER-Lenksystem entwickelt gemäß ISO 26262

HÜBNER hat das Lenksystem nach den aktuellen Anforderungen funktionaler Sicherheit gemäß der ISO-Norm 26262 entwickelt und bietet es Kunden als modularen Baukasten an. So können Bus- oder Bahnhersteller das System individuell bei der Fertigung von High-Capacity-Bussen einsetzen und neue Fahrzeugkonzepte schnell sowie kostengünstig umsetzen. Vorentwickelte Systemkomponenten machen es zudem leichter, Fahrzeugkonzepte flexibel in die Infrastruktur wachsender Städte zu integrieren. Zudem kann das HÜBNER-Lenksystem im Zwei-Richtungs-Betrieb genutzt werden – und beinhaltet eine Schnittstellenanbindung für autonomes Fahren. "Dadurch wird das Lenksystem von HÜBNER auch zukünftigen Anforderungen an öffentliche Mobilitätslösungen gerecht", so Bittroff.

Mehr Informationen auf:

www.hubner-group.com/produkte/high-capacity-lenksystem

HÜBNER-Gruppe

Mobility. Materials. Photonics. | united by passion.

Die HÜBNER-Gruppe ist mit ihren Geschäftsbereichen Mobility Rail, Mobility Road, Material Solutions und Photonics globaler Systemanbieter für die Mobilitätsbranche, die Industrie sowie Life Sciences und Wissenschaft. Weltweit führend ist HÜBNER im Bereich Übergangssysteme für Schienenfahrzeuge und Busse sowie darüber hinaus Anbieter für Fahrwerktechnik und Cockpit-Display-Lösungen und Türdichtungs- und Sicherheitsprofile. International anerkannt ist das Unternehmen zudem als Spezialist für anspruchsvolle Lösungen durch Elastomere, Isolations- und Verbundwerkstoffe. Erfolgreich entwickelt sich der Bereich der Laser-Technologie, der zum Beispiel Anwendungen für die Krebsdiagnostik und Spektroskopie entwickelt.

2021 erwirtschaftete die HÜBNER-Gruppe mit rund 3.500 Beschäftigten weltweit rund 440 Millionen Euro Umsatz. Neben dem Hauptsitz in Kassel ist HÜBNER mit über 30 Standorten rund um den Globus präsent.



Claas Michaelis Presseprecher

HÜBNER GmbH & Co. KG

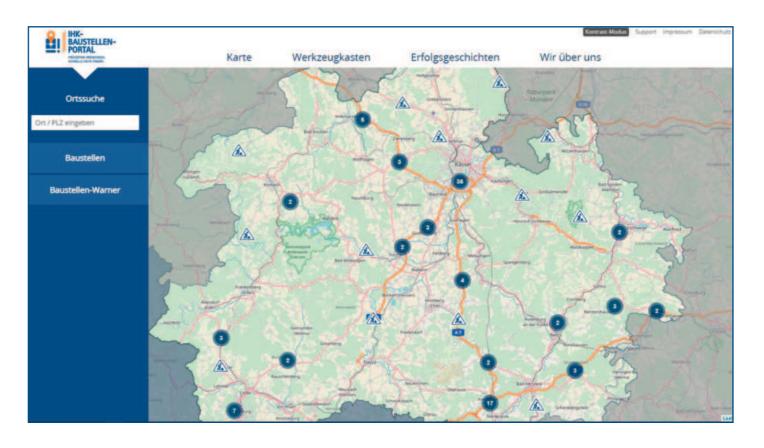
press@hubner-group.com

www.hubner-group.com



Früh orientieren mit dem IHK-Baustellen-Portal

Kostenloses Angebot - Baustellen-Warner und Werkzeugkasten bieten Hilfe



Einer der wichtigsten Standortfaktoren für Unternehmen jeder Größenordnung ist, dass sie verkehrstechnisch gut erreichbar sind - vom kleinen Kiosk um die Ecke bis zum großen Logistiker. Mit ihr steht und fällt die Attraktivität einer Fläche und damit auch der eigene Umsatz und die Anzahl der Kunden. Doch wie schnell es gehen kann, dass Baustellen eingerichtet werden und zu erheblichen Belastungen führen können, wissen alle nur zu gut. Eine Situation, die nicht selten in Konflikten zwischen Betroffenen und öffentlichen Behörden endet - vor allem, wenn die Informationslage unklar beziehungsweise unzureichend ist. Mit einem passenden Werkzeug zum sorgfältigen und langfristigen Planen von Baumaßnahmen lässt sich das vermeiden: dem IHK-Baustellen-Portal. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg zählt zu den Pionieren des Plattform-Projekts, das unter www.ihk-baustellen-portal.de zu finden ist.

Digitale Landkarte zeigt Baustellen an

Das IHK-Baustellen-Portal bietet eine zentralisierte, digitalisierte und barrierefreie Lösung rund um das Themenfeld für Unternehmen, Kommunen, Bauträger und Bürgerschaft. Zentraler Baustein ist eine übersichtlich gestaltete digitale Landkarte. Dabei nutzt das Portal Schnittstellen zu den Baustellenmanagementsystemen von HessenMobil, der Autobahn GmbH und der Städte Kassel und Marburg. Kleinere Kommunen ohne professionelles Baustellenmanagement können Baustellen manuell eingeben und den entsprechenden Kartenausschnitt auf Ihrer Homepage einbinden. Auch Betriebe können Ihre Anfahrtsbeschreibung mit dem entsprechenden Kartenausschnitt ergänzen.

"Ein interessantes Werkzeug, das öffentliche Behörden ihre Kommunikationsstrategie erleichtert und einen direkten Nutzen für Betriebe entfaltet", sagt Daniel Hankel, Referent für Infrastruktur und Mittelstand im Team Unternehmensförderung der IHK. Die IHK lädt alle Kommunen in Nordhessen und dem Kreis Marburg ein, ihre Daten zu aktuellen und geplanten Baustellen einzupflegen.

Der sogenannte Baustellen-Warner bietet dabei Unternehmen und Bürgern die Möglichkeit, einen Radius um ihren Betriebssitz oder ihre Wohnadresse festzulegen. In diesem Radius wird dann über alle neueingerichteten Baustellen automatisch via E-Mail informiert. Eine weitere Rubrik namens Werkzeugkasten hilft Unternehmen und Kommunen, sich mithilfe von Tipps, Handlungsleitfäden und Checklisten optimal auf bevorstehende Baustellen vorzubereiten, Kunden und Lieferanten vorzuwarnen und mögliche negative Begleiterscheinungen zu minimieren.



51

Daniel Hankel

Referent Infrastruktur | Mittelstand Team Unternehmensförderung

IHK Kassel-Marburg

www.ihk.de/kassel-marburg



Köster realisiert multifunktionales Gebäude für italienische Genusswelten

Neue Waurig-Zentrale bietet optimierte Lagerinfrastruktur, attraktive Arbeitsplätze und eine Bühne für die Genüsse Italiens.



Die Begeisterung für italienische Lebensmittel schwingt in nahezu jedem Satz mit, wenn Geschäftsführer Timo Waurig über seine Firma und den Bau der neuen Unternehmenszentrale spricht. Für ihn und seinen Bruder Oliver war von Anfang an klar, dass dieses Gebäude mehr sein sollte als eine funktionale Logistikimmobilie.

"Natürlich benötigen wir für unsere hochwertigen, sensiblen Lebensmittel eine professionelle, zeitgemäße Lager- und Logistik-Infrastruktur. Und auch die Verwaltungsräumlichkeiten sollen dem neusten technischen Standard entsprechen. Aber wir wollen noch mehr. Wir möchten die Verbindung unserer Tradition als Händler mit innovativen Ideen rund um das Thema Lebensmittel unter einem Dach verbinden. Wir wollen dafür eine Bühne schaffen und unsere Begeisterung für die Genüsse Italiens mit unseren Kunden, Geschäftspartnern und Interessierten teilen. Und wir möchten Raum schaffen für den Austausch, das Lernen und den Genuss." Timo Waurig, Geschäftsführer Waurig GmbH

Mit diesen vielfältigen Anforderungen suchten die Waurigs einen Baupartner für den neuen Hauptsitz in Hammersbach. Sie fanden ihn mit dem Köster-Kompetenz-Center Logistikimmobilien.

52

Ein Projekt im Wandel

Hier stießen sie auf großes Interesse, erinnert sich Timo Waurig: "Wir haben uns sofort vom Köster-Team gut abgeholt gefühlt!" Für die Köster-Experten war das multifunktionale Gebäude eine reizvolle Herausforderung: "Es war ein sehr spannendes Projekt, weil wir zeigen konnten, dass wir mehr können, als Logistik und dass eine Logistikimmobilie mit anderen attraktiven Funktionen kombiniert werden kann, die man üblicherweise nicht in diesem baulichen Kontext erwartet", betont Köster-Projektleiter Dominik Grau. Er und sein Team begleiteten die Entwicklung des Bauvorhabens, welches sich von der Ursprungsidee bis zur Fertigstellung noch einmal stark veränderte. Während der Schwerpunkt ursprünglich auf dem Bereich Lager – unter anderem mit einem integrierten Box-in-Box-System für unterschiedliche Temperaturstufen – sowie den Büroräumen für die Verwaltung lag, verschob sich der Fokus immer mehr in Richtung Gastronomie, Erlebniseinkauf und Event-Location. So wurde aus der kleinen Show-Küche für gelegentliche Verköstigungs- und Schulungsveranstaltung eine Gastronomie für 150 Gäste. "Das bedeutete unter anderem eine neue Planung der technischen Infrastruktur, beispielsweise für den sicheren Einbau und Betrieb von Pizzaofen und Fettabscheider", erklärt Dominik Grau. Er und sein Team standen auch im Austausch mit Trockenbauern und Ladenbau-Experten, welche Gastronomieund Einzelhandelsflächen in Erlebnis- und Genusswelten verwandelten. "Wir hatten vor Ort regelmäßige Besprechungen mit dem Bauherrn und den Ladenbauern, um optimale Voraussetzungen für deren kreativen Einsatz zu schaffen." Doch nicht nur innerhalb des Gebäudes gab es Veränderungen, erinnert sich Dominik Grau: "Nachdem das Nachbargrundstück gekauft und in die Planungen integriert werden konnte, haben wir eine flachere Zufahrt erstellen und auch die Flächen für PKW von denen für LKW klarer trennen können." Letztlich wurden alle diese Veränderungen und auch die daraus resultierenden umfangreichen Abnahmeverfahren in partnerschaftlicher Zusammenarbeit und Absprache mit dem Kunden erfolgreich realisiert.

"Es war unsere Aufgabe, flexibel zu bleiben und den Kunden in seinen Entscheidungsprozessen eng zu begleiten. Alle Vorschläge wurden von uns gehört und bedacht. Wir haben aber auch klar aufgezeigt, wo wir wirtschaftliche oder technische Widersprüche gesehen haben. Schließlich hat sich der Kunde für uns entschieden, weil er eine kompetente Beratung und Begleitung über den gesamten Bauablauf gewünscht hat."

Dominik Grau, Projektleiter Köster GmbH

Gut aufgestellt für die Zukunft

Das Ergebnis überzeugt die Bauherren ebenso wie deren Geschäftspartner, Kunden und Mitarbeitende. "Das neue Gebäude ist wirklich für alle ein Gewinn", fasst es Timo Waurig zusammen. So habe man darauf geachtet, nicht nur die Büroarbeitsplätze attraktiv zu gestalten, sondern auch die im Lagerbereich, wie der Unternehmer erklärt: "Wir können aufgrund unseres breiten Sortiments zwar nicht alles automatisieren, das neue Lager und der Verpackungsbereich bieten unseren Mitarbeitenden jedoch deutlich bessere Arbeitsbedingungen." Derzeit arbeite man noch daran, die internen Prozesse zu optimieren, alle Potenziale der Neuaufstellung zu heben, erste Effekte zeigen sich aber bereits: "Die Konzentration von mehreren Logistikstandorten an einem Hauptsitz macht sich auf jeden Fall positiv bemerkbar." Auch die Geschäftspartner reagierten positiv auf das neue Gebäude –



beispielsweise, wenn sie bei Besprechungen vom Konferenzraum

aus in den Gastrobereich blicken. Dort können die Gäste ab Herbst auch in den Abendstunden die original italienische Küche genießen, für die Waurig seit Jahrzehnten die Zutaten an Restaurants und Lebensmittelhändler der Region liefert. Diese Verbindung aus Erfahrung, Tradition und Innovation sei eine gute Basis für die langfristige Entwicklung des Familienunternehmens, ist sich Timo Waurig sicher. In naher Zukunft möchte er vor allem noch mehr Menschen für qualitativ hochwertige italienische Lebensmittel begeistern:

"Unser Restaurant trägt den Namen accademia 91. Es soll ein Ort werden, an dem wir unsere Erfahrungen mit anderen Menschen teilen, uns austauschen und vernetzen, von- und miteinander lernen. Das kann bei einer Weinverkostung, einem Seminar oder einem Show-Kochen sein. Bei der Umsetzung zählen wir auf unsere langjährigen Erfahrungen sowie auf bewährte Lieferanten und Partner. Und die neue Waurig-Zentrale in Hammersbach bietet die optimalen baulichen Rahmenbedingungen – für unser Sortiment und für unsere Ideen." Timo Waurig, Geschäftsführer Waurig GmbH



Michael Sukopp
B.Eng. (FH)
Bereichsleiter,
Mitglied der Geschäftsleitung
Kompetenz-Center Logistikimmobilien

Köster GmbH

Gießen

michael.sukopp@koester-bau.de

53

www.koester-bau.de



Reifen und Schläuche made in Korbach

Vom großen SUV über das leistungsstarke Rennrad bis hin zu performancestarken Motorrädern – sie alle haben eins gemeinsam: Sie rollen auf Reifen, die im Continental-Werk in Korbach produziert werden. Aber nicht nur Reifen entstehen täglich im Waldecker Land, auch über 175.000 Meter Schlauch, den man unter anderem an Tankstellen im ganzen Land als Zapfschlauch wieder findet.

Das High-Performance-Technologie-Center (HPTC) bietet in Korbach die Möglichkeit zur PKW-Reifenfertigung und -entwicklung. Neben der Herstellung von Höchstleistungsreifen für besonders leistungsstarke, technologisch anspruchsvolle PKW findet vor allem der Versuchsreifenbau zur Entwicklung und Erprobung neuer Fertigungsverfahren in Korbach statt.

Ein besonderes Highlight des Werkes: Continental in Korbach ist das einzige Fahrradreifenwerk Deutschlands. Hier entstehen unter anderem Reifen für die Tour de France-Profis. In Handarbeit nähen versierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Spezialdecken fürs Rennen. Noch vor dem Start der diesjährigen Ausgabe der Tour de France am 1. Juli 2022 in Kopenhagen

verlängerte Continental seine langjährige vertrauensvolle Partnerschaft und Sponsorentätigkeit bis einschließlich 2027. Ein weiteres, ganz besonderes Produkt kommt ebenfalls aus Korbach: Der Fahrradreifen Urban Taraxagum – der einzige Serienreifen mit Naturkautschuk aus Löwenzahn. Das Reifen-Portfolio wird durch Motorradreifen, wie den ContiRoadAttack 4 und hochwertige Industriereifen für Gabelstapler und Co. ergänzt.

Schläuche von Korbach bis Köln

In Korbach entstehen neben Reifen auch Schläuche für die Automobilindustrie, industrielle Anwendungen, wie die Erdöl- und Gasförderung sowie Branchen, wie unter anderem die Lebensmittelindustrie, Chemie- und Pharmaindustrie. So versorgt Continental in Korbach beispielsweise Tankstellen im ganzen Land mit Zapfstellenschläuchen. Besonders faszinierend ist die produzierte Menge: Über 175.000 Meter Schlauch entsteht täglich – eine Strecke, die vom Werkstor in Korbach bis zum Ford-Werk in Köln reicht.

Wir in Korbach sind stolz auf den Produktmix von ContiTech Schlauch und Continental Reifen. Die verschiedenen Segmente am Standort sind auf der einen Seite herausfordernd, bieten aber gleichzeitig auch große Chancen für die Beschäftigungssicherung der rund 3.700 Mitarbeitenden.



Innovative Logistik für die Herausforderungen von morgen

Seit anderthalb Jahren ist der Logistikdienstleister Dachser mit einem neuen Standort in Kassel vertreten. Das Familienunternehmen aus dem Allgäu gehört zu den großen europäischen Netzwerk-Anbietern für den Transport und die Lagerung palettierter Güter. Um für seine Kunden das Qualitätsniveau stets hochzuhalten, legt Dachser einen Fokus auf die wesentlichen Zukunftsthemen, wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die Zeiten sind turbulenter geworden, das spürt die Wirtschaft weltweit in den letzten Jahren. Logistik hat die Aufgabe, für stabile und resiliente Lieferketten zu sorgen. Nur so kann unsere arbeitsteilige, umfassend vernetzte Wirtschaft funktionieren. Gefragt sind daher mehr denn je zukunftsfähige Konzepte.

Digitalisierung auf der nächsten Stufe

Ein Schlüsselthema dabei ist die weitere Digitalisierung in der Logistik. Dachser hatte bereits in den achtziger Jahren damit begonnen, parallel zu den Warenströmen entsprechende Datenströme zu nutzen. Heute sorgen integrierte, digitale Konzepte für immer neue Qualitäts- und Produktivitätssteigerungen.

Das Unternehmen nutzt zum Beispiel Machine-Learning-Anwendungen, um die Gütermengen besser prognostizieren zu können. Das funktioniert bis zu 25 Wochen im Voraus und ist wertvoll für die Kapazitäts- und Ressourcenplanung. Seit Anfang des Jahres hat Dachser zudem 8.500 Wechselbrücken, die Güter im Fernverkehr durch Europa transportieren, mit intelligenten GPS-Ortungsgeräten ausgestattet. Möglich werden damit eine Echtzeit-Verfolgung und die exakte Berechnung von Ankunftszeiten. Darüber hinaus wurde zusammen mit dem Fraunhofer IML ein "digitaler Zwilling" für die Stückgutlogistik entwickelt: Im "@ILO-Terminal" bei München wird vollautomatisch und in Echtzeit ein digitales Abbild aller Packstücke und Abläufe eines Umschlaglagers erstellt. Prozesse werden beschleunigt und es sind stets aktuelle Informationen verfügbar, wo sich welches Packstück befindet.



Nachhaltigkeit geht jeden an

Dachser arbeitet intensiv am Thema Nachhaltigkeit und will den Wandel zu Niedrig- und Null-Emissionentechnologien aktiv gestalten. Bis Ende 2022 hat der Logistikdienstleister in elf europäischen Metropolen die emissionsfreie Zustellung in der Innenstadt eingeführt und in entsprechende Fahrzeuge investiert. 2023 werden zudem in Deutschland zwei Wasserstoff-Brennstoffzellen-Lkw in den Praxiseinsatz gebracht.

Seit Januar 2022 bezieht Dachser weltweit ausschließlich regenerativ erzeugten Strom. Hinzu kommen der Neubau und die Erweiterung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der europäischen Dachser-Logistikanlagen und -Bürogebäude. Bis 2025 wird die heutige Kapazität mehr als vervierfacht. Das Unternehmen ist also sowohl auf der Ebene Prozesseffizienz, als auch der Ebene Energieeffizienz unterwegs. Aber der größte Hebel ist die hohe Auslastung der Lkw-Kapazitäten. So setzt Dachser beispielsweise bei der Neuanschaffung von Sattelaufliegern auf sogenannte Megatrailer. Dank ihres größeren Laderaums - bei ansonsten gleicher Länge und Breite - sind diese vor allem auf Langstrecken wirtschaftlicher und ressourcenschonender als Standardauflieger.

Moderne Logistik für einen innovativen Wirtschaftsraum

Von der Zukunftsorientierung des Unternehmens profitiert auch Dachser in Kassel. Die verkehrsgünstig gelegene Niederlassung ist mit mittlerweile 31 getakteten Linien im Ausgang eng an das dichte Netzwerk angebunden und erreicht alle europäischen Wirtschaftszentren innerhalb von 24, bzw. 48 Stunden. Auf dem rund 78.000 Quadratmeter großen Grundstück im Gewerbegebiet Lohfelden steht eine moderne Umschlaghalle für Industriegüter mit rund 6.400 Quadratmetern und 78 Lkw-Toren zur Verfügung. Damit ist Dachser in Kassel mit seinen knapp 100 Mitarbeitenden gut gerüstet für die Anforderungen der Wirtschaftsregion Nordhessen – und arbeitet weiterhin weltweit an Lösungen für zukünftige logistische Herausforderungen.



Alexandra Ried

Verkauf Außendienst/ Sales Executive European Logistics

Dachser SI

alexandra.ried@dachser.com

www.dachser.de



Neues Labor für Digitalisierung und KI in der Produktionsarbeit an der Universität Kassel eröffnet

Das hessische Zukunftszentrum für menschzentrierte Künstliche Intelligenz in der Produktionsarbeit (ZuKIPro) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im digitalen Wandel und bietet praxisorientierte Beratung, Qualifizierung und Erprobungsmöglichkeiten digitaler Technologien. In Anwesenheit von Hessens Digitalministerin Kristina Sinemus wurde dazu am 19. Juli 2022 ein neues Labor am Fachgebiet Mensch-Maschine-Systemtechnik der Universität Kassel offiziell eröffnet, in dem Digitalisierungs- und KI-Anwendungen anschaulich demonstriert und von Unternehmen getestet werden können.



Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) steht das Angebot des Zukunftszentrums, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird, kostenfrei zur Verfügung. Das Besondere: Unternehmen können sich neben einem Laborbesuch mobile Anwendungen auch direkt auf das Betriebsgelände holen und dort testen. Betriebe können eigene Herausforderungen erkennen und analysieren. Auch werden diverse Beratungsangebote und innovative Lehr- und Lernkonzepte zur Qualifizierung in der Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz angeboten.

So sollen KMU konkurrenzfähig bleiben. "Für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes muss es uns gelingen, die Potenziale von Künstlicher Intelligenz auch in KMU zu heben. Initiativen wie das Zukunftszentrum ZuKIPro spielen hier eine wichtige Rolle, weil hier Digitalisierung und menschzentrierte KI gezielt zum Einsatz in den hessischen Produktions- und Handwerksbetrieben gebracht werden sollen. ZuKIPro wird sich daher passgenau in unser hessisches KI-Ökosystem einfügen und zu einem wichtigen Element von "KI made in Hessen" entwickeln. "KI made in Hessen" bedeutet stets Innovation und Verantwortung. Dies ist auch der Ausgangspunkt

für die hessische KI-Zukunftsagenda, die wir kürzlich veröffentlicht haben", betonte die Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung Prof. Dr. Kristina Sinemus bei der Eröffnung des Labors des Fachgebiets Mensch-Maschine-Systemtechnik.



Uni-Präsidentin Prof. Dr. Ute Clement betonte: "Die Technik ist für den Menschen da, nicht umgekehrt." An der Universität Kassel sei mit dem Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) ein Forschungszentrum angesiedelt, das seit Jahren im Bereich sozialnützliche Technikgestaltung forsche. Das neue Digitallabor stehe beispielhaft dafür, Technik sinnvoll zu nutzen und den Partnern in der Region Forschungsexpertise anzubieten.

"In unserem neuen Labor können beispielsweise die Digitalisierung durch 3D-Scanning, die Arbeitssystemgestaltung mit Simulation in virtueller Umgebung, Ausbildung und Training mittels erweiterter Realität, Assistenz für das Anlernen manueller Montageprozesse und Unterstützung bei der Montage mittels Mensch-Roboter-Kollaboration kennengelernt und praktisch erprobt werden.





Wir unterstützen Unternehmen zudem bei der eigenen Ausgestaltung und Anwendung solcher Technologien", so Prof. Dr.-Ing. Ludger Schmidt, Leiter des Fachgebiets Mensch-Maschine-Systemtechnik der Universität Kassel.

Die Strategie des Zukunftszentrums ist es, ein großes Hessen-weites Netzwerk mit Partnern aus lokalen, regionalen und überregionalen Organisationen, Initiativen und Verbänden aufzustellen. Insbesondere die Kombination aus technologischer, arbeitswissenschaftlicher und sozialpolitischer Expertise und Erfahrung im Transfer zeichnet das einzigartige Netzwerk in Hessen aus. Durch die überregionalen Projektpartner aus NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland wird zudem eine enge Vernetzung mit weiteren Zukunftszentren angestrebt, um Synergien zu nutzen und das Angebot stetig weiterzuentwickeln.

Geförderte Projektpartner

- Werkzeugmaschinenlabor der RWTH Aachen (Koordinator)
- Universität Kassel Wissenschaftliches Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) mit den Fachgebieten Mensch-Maschine-Systemtechnik, Wirtschaftsinformatik und Kommunikationstechnik
- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Saarbrücken
- Technische Universität Darmstadt Institut für Arbeitswissenschaft
- Institut für Technologie und Arbeit e. V., Kaiserslautern
- · IHK Kassel-Marburg und IHK Hessen-Innovativ
- · Regionalmanagement Nordhessen GmbH



57

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ludger Schmidt

FG Mensch-Maschine-Systemtechnik Fachbereich Maschinenbau

Universität Kassel

■ L.Schmidt@uni-kassel.de

www.mensch-maschinesystemtechnik.de

> JNIKASSEL 'ERSIT'A'T

Das Regionalmanagement-Team für das Cluster Mobilität und die MoWiN.net-Geschäftsstelle

Das Netzwerk für die nordhessische Mobilitätswirtschaft MoWiN.net ist Impulsgeber für die Arbeit im Cluster. Als gemeinnütziger Verein verfolgt MoWiN.net seit 2004 die Interessen von 120 Mitgliedern – Tendenz steigend.

MoWiN.net verbindet Networking mit zielführender Arbeit:

Die Mitgliedsunternehmen definieren wichtige Zukunftsthemen für die Branche, das Regionalmanagement-Team nimmt Ideen auf und setzt diese um.



Dr. Astrid Szogs Geschäftsführung MoWIN.net e.V. und Clusterleitung Mobilität

****** +49 561 97062 19

Astrid.Szogs @regionnordhessen.de



Josephine Chehima Verwaltung & Sachbearbeitung

+49 561 97062 298

■ Josephine.Chehima @regionnordhessen.de



Christian Dobler-Eggers Projektmanagement

***** +49 561 97062 206

Christian.Dobler-Eggers @regionnordhessen.de



Esther Krause Öffentlichkeitsarbeit

***** +49 561 97062 00

Esther.Krause @regionnordhessen.de



Eunice Njoki Projektmanagement

+49 561 97062 216

Eunice.Njoki @regionnordhessen.de



Stella Reulecke Projektmanagement

+49 561 97062 205

Stella.Reulecke @regionnordhessen.de



Marcel Schenk Projektmanagement

3 +49 561 97062 216

 Marcel.Schenk @regionnordhessen.de



Annika Schroeder Projektmanagement

***** +49 561 97062 244

Annika.Schroeder @regionnordhessen.de



in www.linkedin.com/wcompany/mowin-net-e-v

f www.facebook.com/mowinnet

www.instagram.com/mowinnet

www.twitter.com/MowinNet

www.mowin.net

Nahverkehrs-Tage 2023

VERKEHRSWENDE UND ÖPNV:

WIE HOLEN WIR ALLE AN BORD. **BEVOR DER ZUG ABGEFAHREN IST?**

21. | 22. SEPT 2023

VERANSTALTUNGSORT: SÜDFLÜGEL – KULTURBAHNHOF KASSEL



VERANSTALTER:

















59

IMPRESSUM

Regionalmanagement Nordhessen GmbH Ständeplatz 17, 34117 Kassel, Deutschland Tel. +49 561 97062-00

Fax +49 561 97062-22

E-Mail: info@regionnordhessen.de Internet: www.regionnordhessen.de

MoWiN.net e.V. Ständeplatz 17, 34117 Kassel, Deutschland Tel. +49 561 97062-27 Fax +49 561 97062-22 Internet: www.mowin.net

Die redaktionelle Verantwortung liegt bei den Autoren der Beiträge. Redaktion:

Layout & Gestaltung: Esther Krause Marc Göbert

Wir bedanken uns bei folgenden Unternehmen für eine Anzeigenschaltung sowie für die Bereitstellung von Text- und Fotomaterial:

Continental Reifen Korbach Dachser SE Daimler Truck AG Goldbeck Nord GmbH HÜBNER GmbH & Co. KG IHK Kassel-Marburg

Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG Köster GmbH LINDIG Fördertechnik GmbH

Regio.Mobil Deutschland GmbH (Wirtschafts-) Region der Mitte SpediHub GmbH

Universität Kassel Fachgebiet Produktionsorganisation und Fabrikplanung Universität Kassel Fachgebiet Verkehrsplanung und Verkehrssysteme

WISAG in Nordhessen Your Mellon GmbH

Aktuelle Informationen zu allen MoWiN.net-Projekten, Veranstaltungen und Netzwerktreffen finden Sie in unserem Newsletter:

www.mowin.net



















Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft





























































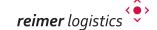


















































PCM Digitech Consulting





































Pfeiffer Speditionsges. mbH





UNIKIMS -









(P

MATERIAL HANDLING



















